

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N 257.

Donnerstag den 3. November

1887.

Das Atelier für Porzellan-Malerei und Malerschule von Hans Saedtler
befindet sich seit 1. November

14 Webergasse 14, 1. Stock,

Gingang kleine Webergasse 13.

Wohnung und Brenn-Anstalt: Schulberg 4, 3. Stock.

17926

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Gold-
beschlag versehen von 6 Mk. an.

H. Lieding, Goldarbeiter,
Ellenbogengasse 16.



7656

Filiale in Biebrich: Mainzerstrasse 5.

⚡ Vorläufige Anzeige. ⚡

Mittwoch den 16. November d. J. und event. die
folgenden Tage werde ich im Auftrage des Conditors Herrn
H. Wenz hier wegen Aufgabe seiner Conditorei
in meinem vis-à-vis dem neuen Rathhause

12 Marktstrasse 12

belegenen Versteigerungslocalen
sämmliche Conditorei-Waarenvorräthe,
Liquore etc., Laden- und Bäckerei-Einrich-
tung, sowie die dazu gehörigen Geschäfts-
Utensilien

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Die nähere Bezeichnung der zum Ausgebot kommenden
Sachen erfolgt demnächst in der Haupt-Annonce.

Wilh. Klotz,

373

Auctionator und Taxator.

Dank.

Dass mir die statutenmäßige Entschädigung für ein
am 15. d. Mts. getödtetes Pferd von der Sächsischen
Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden prompt aus-
gezahlt worden ist, bescheinige ich mit Dank.

Wiesbaden, am 24. October 1887.

Leonhard Lendle,
Viehändler.

Zu Versicherungs-Abchlüssen für alle Thiergattungen bei
festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)
empfehle ich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Ver-
sicherungs-Bank in Dresden

W. Holzhäuser,

18142

Haupt-Agent in Langenschwalbach.

Zur Burg Nassau.

Empfehle ein vorzügliches Glas Bier aus der Rheinischen
Bierbrauerei in Mainz, sowie gute Speisen und ge-
heizte Regelsbahn für Gesellschaften.

18553

Hochachtungsvoll
Jean Huber.

Frische Egm. Schellfische

empfiehlt
18106

H. Martin,
Säfergasse, Ecke der 11. Webergasse.



Pferde-Scheer- Maschinen

aller Systeme,
sowie sämmtliche
Ersatztheile
derselben

empfehle unter Garantie zu **ausserordent-
lich billigen Preisen**

G. Eberhardt, Messerschmied,
28 Langgasse 28.

18062

Saarlemer Blumenzwiebeln

sind zu haben zum und unter **Einkaufspreis**
in der Samenhandlung von 18093
Ecke d. Michelsberg, **A.W. Kanz,** Ecke d. Michelsberg
u. Schwalbstr. 45a, u. Schwalbstr. 45a.

Obstbäume.

Für Feld, Plantagen und Gärten offeriren wir in zweifach-
sothehenden Sorten Obstbäume aller Art; desgl. Pyra-
miden, Cordons, Epalkere in allen Größen, regelrecht,
extra schön. Beschreibender Catalog frei.

Moeller-Moeller,
Baumschulen, Wiesbaden.

18066

≡ Mobilien-Versteigerung. ≡

Heute Donnerstag den 3. November, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage nachverzeichnete Mobilien von verschiedenen hiesigen Herrschaften öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem großen

„Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15 dahier,

Benennung der Gegenstände:

Eine **eichene Speisezimmer-Einrichtung**, bestehend aus 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Stühlen und 1 Servirbod, eine elegante Plüschgarnitur, Farbe Kupfer, Plüschriese, bestehend aus 1 Sopha, 6 Sesseln, 1 überpolsterte Plüschgarnitur (geprekter Plüsch), 1 glatte Plüschgarnitur, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 glatte Plüschgarnitur, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Barocksofha (Granitbezug), 1 Schlafsofha, 2 Kanape's, einzelne Sessel, 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtölette und 2 Nachttische (matt und blank), 2 nußb. französische Bettstellen mit hohem Haupt, Sprungrahmen und Korbhaarmatrasen, tannene Bettstellen mit und ohne Sprungrahme, 2 eiserne Bettstellen, 1 Kinderbett, 2 nußb. Spiegelschränke, 1 nußb. Secretär, 2 nußb. Kleiderschränke, 1 nußb. Büffet mit weißer Marmorplatte, 1 sehr gutes Mahagoni-Büffet mit Etagère, 4 nußb. 4schubladige Kommoden, 2 Consolen, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, verschiedene Tische, 6 Speisestühle, 12 Wiener und sonstige Stühle, 1 Klavierstuhl, 1 großes 2 sitziges Pult, 1 Kindersitzwagen, 1 schwarzer Pfeiler Spiegel mit Trumeau, 1 Goldpfeiler Spiegel, 4 eckige Spiegel, 1 nußb. und 1 eichener Ausziehtisch, 1 thürige und 2 thürige tannene Kleiderschränke, 2 Mahagoni-Spieltische, 1 Brandliste, 1 Küchenschrank, 1 nußb. Verticow, einzelne Korbhaarmatrasen, Deckbetten, Plumeaux, Kissen, Zimmerteppiche, Sopha- und Bettvorlagen, Läufer, Vorhänge, eine große Parthie aller Arten seidener und sammtner Damenkleider, Weißzeug, 1 dreiarmer Lüster, Hängelampen, 1 Singer-Nähmaschine, mehrere Duzend flache und tiefe Teller, Suppenterrinen, Gemüschüsseln, Saucières, Crystallfruchtschalen und -Teller, 1 Küchenwaage, Uhren, 6 silberne Theelöffel, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

Mache besonders ein verehrtes Publikum aufmerksam, da sämtliche Möbel noch sehr gut erhalten sind und der Zuschlag ohne Rücksicht der Taxation erfolgt.

246

Adam Bender, Auctionator und Taxator.

≡ Bekanntmachung. ≡

Morgen Freitag den 4. November Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr kommen im Versteigerungssaale

≡ 43 Schwalbacherstraße 43 ≡

nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung, als:

Eine große Parthie Herren- und Damen-Unterjacken, Unterhosen, Bettjacken in Flock-Biqué, weiße Herren- und Damenhemden, ca. 300 Meter Leinen zu Hemden, ca. 600 Meter Hemdenflanell, Hausmacher Leinen, Manilla-Vorhänge, Reisdecken, Taschentücher, Schlipse u. s. w.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.

384

Bei der morgen Freitag stattfindenden Versteigerung im Auctionssaale **43 Schwalbacherstraße 43** kommen eine große Parthie **Blech-Spielwaaren** (vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken geeignet), 12 Kille **Cigarren** verschiedener Marken, 1 **Theemaschine** (Christofle), 3 **Thee-, Kaffee- und Milchkannen** in Britannia, 2 Dgd. silberne **Dessertmesser** und **Gabeln** mit zum Ausgebot.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.

384

H. Rieger, Röderallee 22, empfiehlt sich im **Schneid- und Haarschneid-Handel** zu 20 Pfg., für Lehr-linge 15 Pfg., für Kinder 10 Pfg., **Rasiren** 6 Pfg. **Böpfe** werden für 70 Pfg. angefertigt. 18078

Sür Frisuren!

Eine **Waschkommode** mit Marmorplatte (155 Cm. lang) billig zu verkaufen **Rheinstraße 35, Barterre.** 148

Möbel-Verkauf

in der Möbel-Halle

≡ 43 Schwalbacherstraße 43. ≡

Vollständige franz. **Betten** mit hohem Haupt, mehrere Garnituren in gepreßtem Plüsch und Fantasie, **Chaiselongues**, Waschtöletten, Waschkommoden, Nachttische, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Weißzeugschränke, Verticow's, Herren- und Damenschreibtische, Secretäre, 1 eichenes Herren-Bureau, Herren-Bureau in Nußbaum, 1 eichene Vorplatztoilette, Büffets in Nußbaum und Mahagoni, Ausziehtisch, Servirtische, ovale Tische, eine große Parthie Spiegel (äußerst preiswürdig), 1 großer Pfeiler Spiegel mit Console in Eichen, Kleiderständer, Etagères, eiserne und lackirte Bettstellen, eine große Parthie Wiener Stühle, Mahagonistühle, Speisestühle, Nachttische, Korbhaar- und Seegrasmatrasen, Vorlagen, Teppiche, 1 großer Küchenschrank mit Glasaufsatz (für Restauration), ca. 50 Meter Cocos-Läufer u. c.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Taxator.

384

Ein **Sopha** mit 2 **Sesseln** (brauner Plüsch), 1 **Verticow**, 1 **Schreibtisch**, 1 **Spiegelschrank**, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte, 2 **Nachttische**, 2 **Betten** mit hohem Haupt, 1 **schöne Schlafzimmer-Einrichtung** in Eichen, 2 **Kleiderschränke**, 1 **Küchenschrank**, 1 **Sessel**, 1 **Ausziehtisch**, 1 **Pfeiler**, 1 **ovaler**, 1 **viereckiger Spiegel**, **Delgemälde** und andere **Bilder**, **Speise- und andere Stühle**, 1 **Hängelampe**, **Fenstergalerien**, 1 **Console**, 3 **Teppiche**, 1 **Herren-Pelz** u. s. w. **billig zu verkaufen** **Rheinstraße 35, Barterre.** 148

Gebrauchtes Buchbinder-Werkzeug zu kaufen gesucht. Näheres **„zur Gule“**, Langgasse 22. 18112

Zwei **schöne Petroleum-Hängelampen**, eine große und eine kleinere, zu verkaufen **Müllerstraße 9, 2. Etage.** 18078

Restanration „Zur Forelle“, Römerberg 13, 18123
 von F. Kreideweis.
Heute Abend: Reh-Ragout.

Hotel zur Stadt Wiesbaden, 17 Rheinstraße 17.
Heute Abend:



M e h e l s u p p e.
 Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst
 und Sauerkraut.
 18147 **J. Gartenheyer.**



Muckerhöhle. 18099
Heute: Metzelsuppe.

Fleischextract Armour & Co.
 an Güte und Ausgiebigkeit Liebig gleich.
 1/4 Pfd. 1/2 Pfd. 3/4 Pfd. 1 Pfd.
 M. 6.70 M. 3.50 M. 2.— M. 1.10
 bei Mehrabnahme billiger.

Haupt-Depôt:
Wilh. Heinr. Birck,
 18146 Adelheid- u. Oranienstrasse-Ecke.

Italienische Maronen
 per Pfund 20 Pfg.
 empfiehlt **Chr. Keiper, Webergasse 34.** 18120

Frische Egmonder Schellfische.
 18121 **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Aechte Egmonder Schellfische
 per Pfd. 35 Pfg. heute Früh erwartend.
 18109 **C. W. Leber, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.**

Lebendfrische Egmonder Schellfische,
 große, lebendfrische Backfische, grüne Häringe eintr.
 18160 **Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstraße.**

Vieler Sprotten per Pfund 80 Pf.,
„Büdinge per Stück 8 und 10 Pf.,
geräucherte Glundern 18119
 empfiehlt **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Frische Schellfische
 treffen ein. **Heh. Eifert, Reugasse 24.** 18144

Frische Egmonder Schellfische
 heute erwartend. 18130
Kirchgasse 32, J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Heute eintreffend:
Frische Egmonder Schellfische 35 Pfg.
 18145 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Wirthschafts-Üeberrahme.
 Einer verehrten Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und
 Gönnern zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen
 die Wirthschaft

„Rheingauer Hof“, Rheinstrasse 42,
 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
 die mich beehrenden Gäste mit **guten Speisen und**
Getränken zufrieden zu stellen.
 Wiesbaden, den 1. November 1887.
 18159 **Heinrich Becker.**

Frische Sendung **la grobkörnigen**
russ. Astrachan-Caviar.
Elb-Caviar.
 18134 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Roth- und Geybirnen per 1/2 Pfd. 10 und 12 Pfg. zu haben
 Geisberastrasse 46, Biegelei. 18073
Weisse Rüben, gelbe Rüben, Zuckerrüben sind zu
 haben bei Landwirth **W. Kraft, Dohbeimerstraße 18.** 17909
Gefeltest kann werden **Ta-nussstraße 45.** 16418

Wilh. Linnenkohl,  
Ellenbogengasse 15,
 empfiehlt:

Ofen- u. Herdkohlen, gewaschene Nusskohlen,
 Kohlscheider, Anthracit- und
 Flamm-Würfelkohlen,
 desgl. Steinkohl.-Briquettes,
 desgl. Anthracit-Würfel-
 Kokes,
 Gaskokes a. d. h. Gasanstalt,
 Patent-Rund-Ofen-Kokes,
 Braunkohlen-Briquettes,
 buchens Holzkohlen.
 18091 in besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Lohkuchen und
neueste Feuer-Anzünder,
 ferner aus meiner Holz-
 schneide- u. Spalterei verm.
 Maschinenbetriebes:
**I. Classe Buchen- u. Kiefern-
 Scheitholz,** ganz und beliebig
 geschnitten und gespalten,
 sowie feingespalten kiefernes
 Anzündeholz, kiefernes Ab-
 fallholz,

Muskohlenries
 von bekannter Güte wieder vorrätig.
 18090 **Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

2 Plätze 1/4 Theater-Abonnement, I. Rangloge,
Borderfisch, abzugeben verl. Stiftstraße 40. 18143
 Wegen Mangel an Raum sind zwei neue **Deckbetten** und
4 Stiften preiswürdig abzugeben. Näh. Adlerstr. 6, 1 St. 18111

Schöner Winter-Heberzieher zu verkaufen
 Römerberg 1, 1 Stiege hoch. 1868
Zwei prachtvolle Herru-Gehrocke, schwarz und dunkelblau,
 billig zu verkaufen Adlerstraße 55, Hinterh., 1 St. 18161

Schöner, langer Damenmantel vom besten Tuch zu ver-
 kaufen. Näh. Karlstraße 13, Hinterhaus. 17867
Mehrere gut erhaltene eiserne Ofen, sowie ein kleiner,
 gemauerter **Herd** billig zu verk. Sonnenbergerstraße 22. 17904

Ein sehr guter, transportabler **Herd** mit Schiff (von Kal-
 brenner) billig zu verkaufen Adlerstraße 55. 17983
Ofenrohr, gebrauchtes, eine Parthie, und **Rüchenschrän-**
ken billig zu verkaufen Emserstraße 63. 18107

Deckreisser zu haben. Näh im „**Thüringer Hof**“,
 Ecke der Dohbeimerstraße und Schwalbacherstraße. 17817
Adelheidstraße 12 ist ein schönes, großes **Häuserhaus** in
 3 Abtheilungen, sowie ca. 50 Meter **Gartenzaun** Bau-
 veränderung wegen zu verkaufen. 18126

Französische Wäsche ist wieder frisch angekommen (gr. und
 kl. Schachteln). **A. Harzheim, Webergasse 20.** 32
Sonnenbergerstraße 40 kann sofort **Grund** abgeladen werden.
 Näheres im **Baubureau** Wilhelmstraße 15. 17275

Photographie A. Bark,

1 Museumstrasse 1.

Bei Beginn der **Weihnachts-Saison** empfehle mein Atelier zur **Anfertigung von Portraits** in allen nur denkbaren Formaten bis zur natürlichen Lebensgrösse.

Specialität: „**Moment-Aufnahmen**“, sowie „**Reproductionen**“ selbst nach den kleinsten Originalen in vollendetster Ausführung.

Im Interesse sorgfältigster Anfertigung und rechtzeitiger Lieferung bitte die für **Weihnachten** bestimmten Aufträge mir **möglichst bald** zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

18172

1 Museumstrasse. **A. Bark, Museumstrasse 1.**

Total-Ausverkauf.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Weihnachts-Geschenke.

Die noch vorrätigen Waaren, bestehend in **Sonnen- und Regenschirmen**, von den billigsten bis zu den hochelegantesten, **Wolllwaren, Schlipse, Handschuhen, Pariser Corsetten** u., sollen bis Ende **December** ganz ausverkauft sein und werden deshalb

zum **halben Preise** des realen Werthes abgegeben.

Geschwister Brichta,
8 Webergasse 8. 18040

Haarschmuck & Haarpfeile. in größter Auswahl
schon von 15 Pfg. an empfiehlt **Hch. Knolle, Graben-
straße 3, Berrückenmacher & Friseur.** 18101

Ausverkauf von **Haarzöpfen** in allen Farben,
anerkannte dauerhafte Arbeit, empfiehlt
Hch. Knolle, Berrückenmacher und Friseur. 18102

Gegen Ausfallen der Haare
„Eau de Quinine“,
das beste Mittel, was existirt, empfiehlt **Hch. Knolle,**
Berrückenmacher und Friseur, 3 Grabenstraße 3. 18103

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei
Eduard Kraus, Theehandlung,
271 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

1^a russ. Astrachan-Caviar und
1^a grobkörnigen Elb-Caviar
empfiehlt in frischer Sendung 18129
Kirchgasse 32, J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Puppen:

Gestelle in Leder und Leinen; **Köpfe** in allen erdenkl. Arten. Epochemachende Neuheit: **Patent-Metallköpfe** in allen Grössen.

Gelenkpuppen von 20 Cm. bis 120 Cm. Höhe. Puppen-Schuhe, -Strümpfe etc. **Grossartiges und vollständiges Weihnachts-Sortiment.**

Eine Parthie zurückgesetzter **Gelenkpuppen,** Gestelle und Köpfe, insbesondere **gekleideter Puppen,** so lange Vorrath, **unter Fabrikpreis.**

J. Keul, 12 Ellenbogen-**12** grosses Galanterie- u. gasse **12,** Spielwaren-Magazin.

Alle **Reparaturen** an Puppen, spez. an **Gelenkpuppen, sofort.** 18083
Firma und No. **12** bitte besonderer Beachtung.

Kinder-Mäntel

in grosser Auswahl
zu **Fabrikpreisen.**

**Rosenthal's
Mäntel-Fabrik,**

30 Marktstrasse 30,
Gasthof zum „Einhorn“.



254

Vorzügliches Culmbacher Bier

aus der altrenommirten Brauerei von **C. Petz**
stets frisch vom Fass und in Flaschen, sowie prima **Apfelwein**
eigener Kellerei in Gebinden und Flaschen empfiehlt

E. Günther, „Römer-Saal“,
30 Vertreter der Exportbier-Brauerei von **C. Petz.**

Der Ausverkauf der Restbestände von schwarzen Seidenwaaren und schwarzen Wollstoffen

wird noch 8 Tage fortgesetzt. Die Preise sind **bedeutend ermässigt** und werden bei Baarzahlung **extra noch 10 % bewilligt!** **Sämmtliche Qualitäten sind anerkannt vorzüglich!**
18125 Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Tannusstrasse.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnertractionen (schmerzlos) von C. Bischof,
15 Louisenstraße 15 (Ecke der Bahnhof- und Louisenstraße, früher Friedrichstraße).
= Preise mäßig. = Sprechst. von 9—12 und 2—5 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. 18084

Kammermusik-Abende

des **Freudenberg'schen Conservatoriums.**

Wegen des gleichzeitig im Theater stattfindenden **Symphonie-Concertes** muss der für **Montag den 7. Novbr.** angekündigte **erste Kammermusik-Abend** bis auf Weiteres verschoben werden.
Der Director:

Otto Taubmann.

18083

Cäcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr: **Gesamtprobe.** 157

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Zweiter Vortrag des Herrn Predigers **Friedrich Albrecht**

im „**Hotel Victoria**“, Wilhelmstraße 1,
heute **Donnerstag Abends 8 Uhr.**

Thema: „**Der Teufel im Christenthum.**“

Zutritt für Jedermann. Zur Bestreitung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von **20 Pfg.** à Person erhoben. Die Karten für die reservirten Plätze sind an Saaleingänge vorzuzeigen.
96 **Der Vorstand.**

Wichtig für Hausbesitzer.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Canalisation von Wiesbaden.

Bearbeitet von **J. Brix**, Ingenieur.

Mit erläuternden Zeichnungen und einem Canalneplan.

Ladenpreis broschirt 3 Mk., in Leinwand gebunden 3.50 Mk.

Dieses Buch ist nicht allein für die projectirenden und ausführenden Techniker, Hygieniker, Aerzte und Verwaltungsbehörden von Interesse, sondern bietet auch den durch die Städte-Canalisation berührten **Hausbesitzern** vieles Wissenswerthe, insbesondere enthält es das **neue Ortsstatut.**

18074 **Verlag von Rud. Bechtold & Comp.**

Die erwarteten weiteren 17101

1000 Paar Filzpantoffeln

sind eingetroffen und werden wie bisher zu dem **aussergewöhnlich billigen Preis** von 50, 60 und 70 Pfg. per Paar verkauft.

Kirchgasse **Caspar Führer**, Marktstrasse 29,

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, wer es auch sei, auf meinen Namen weder Etwas zu leihen noch zu borgen ohne eine von mir schriftlich ausgestellte Anweisung, indem ich für Nichts hafte. Gleichzeitig ersuche Alle, welche etwa nicht auf vorstehende Weise entstandene Schulden oder Forderungen an mich haben, innerhalb 3 Tagen solche bei mir anzumelden, andernfalls ich nicht mehr aufkomme.

18116

Hch. Wollmerscheidt, Baumunternehmer.

Louis Gangloff,

Kirchgasse 14.

Kirchgasse 14.

Buchbinderei und Cartonagen.

Muster-Karten, Geschäftsbücher, Wein- und Spesenkarten.

Anstalt für **Gold-, Silber-, Schwarz-, Farben- und Reliefdruck** auf **Seide, Samt, Schleifen** und **Stoffe.**

Leder, Leinwand, Cartons etc. etc.

Reichhaltigste Auswahl modernster Schriften & Gravüren.

Grosses Lager aller feineren Cartons & Papiere.

Anfertigung von **Passe-partouts** für **Kreidezeichnungen, Photographien** und **Aquarellbilder** etc. etc. in einfacher, sowie elegantester Ausführung mit **Maschinenbetrieb.**

Specialität: Fabrikation und **Lager** aller **Formate** geschnittener **Karten** mit schrägem und geradem **Gold-, Silber- und farbigem Schnitt**, als:

Gratulations-, Visit-, Menu-, Tisch-, Tanz- und Verlobungskarten,

sowie für

Photographie und Blumen-Arbeiten.

En gros.

En détail.

Preis-Courante und **Muster** stehen bereitwilligst zu Diensten. 18108

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Herrn **F. R. Haunschild**, Rheinstraße 17 hier, eine Niederlage unserer **sämmtlichen Weine** übergeben haben.

18115

Klett & Co.

Binger Wein-Stube, Metzger-

Selbstgekelterten Traubenmost per ¼ Liter 20 Pfg. 18047

40—50 Ctr. altes Blei

wird zum Preise von 21 Mk. per 100 Kilo zu kaufen gesucht. Dasselbe wird auch in kleinerem Quantum angekauft.

17852 A. Weigle, Friedrichstraße 34.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 3. November. 20. Vorst. (15. Vorst. im Abonnement.)

Zum Erstenmale:

Der Weg zum Herzen.

Vustspiel in 4 Akten von Adolph Arrange.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Franz Kern, Fabrikant	Herr Grobeger.
Mathilde, geb. von Hohenwerth, dessen Frau	Frl. Wolff.
Martha, seine Tochter aus erster Ehe	Frl. Duge.
Commerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Herr Köch.
Anna, dessen Tochter	Frl. v. Kolz.
Herr Hans von Schott	Herr Bed.
Herr Fritz Neubauer	Herr Reubke.
Julie, dessen Schwester	Frl. Ryski.
Paul Sanders, Landwirth	Herr Neumann.
Babette, in Diensten bei Franz Kern	Frau Rathmann.
Wendel, Bureaudiener	Herr Bethge.
Ein Diener des Commerzienrathes	Herr Brüning.

Neu einstudirt:

Mazurka.

Tanz-Diversiflement, arrangirt von A. Balbo.

Vorkommende Tänze:

1. Scene d'ensemble.
2. Milano-Valzer, ausgef. von B. v. Kornagki u. Frl. Schrader.
3. Mazurka, ausgeführt vom Ballet-Ensemble.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 4. November (bei aufgehob. Abonnement): Die berühmte Widerspännige. — Der zerbrochene Krug. (Anfang 6 Uhr. — Halbe Preise.)

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

§ Königliche Schauspiele.

Die Mozart-Feier

hat bis jetzt zwei Opern gebracht, „Don Juan“ und „Zauberflöte“. Mehr zu verlangen, wäre unbegründet, da es sich ja nur um das Centenarium der „Don Juan“-Aufführung handelt. Allerdings hat man anderorts in diese Feier irgend etwas Ungewöhnliches hineinzutragen gesucht, z. B. eine ganz unveränderte Herstellung der Originalpartitur, namentlich des zweiten Finales in der Anlage, wie wir solche in der Vorbesprechung verzeichnet. Doch hat in Berlin, wo man am versloffenen Samstag gleicher Pietät Rechnung trug, der Schluß sich nicht so wirksam erwiesen, als man erwarten mußte. Mit dem Verschwinden des Helten unter einer Wucht von musikalischen Effecten wie sie keine andere Oper aufweist, ist das Interesse um das Ganze gehoben, und selbst das Prestige mit seinen bewegten Achtel- und Sechzehntelnoten unter den gehaltenen Noten der Singstimmen wollte den Eindruck nicht machen, den es, als Mozartsches Gebilde für sich betrachtet, bei irgend welcher Ausführung machen mußte. Es hat sich somit bestätigt, daß der Schluß, wie man ihn später eingeführt hat, eine faktisch gerechtfertigte Maßnahme ist. Was nun die betreffenden hiesigen Festvorstellungen betrifft, die beide Herr Mannstädt geleitet, so ergaben sie im Allgemeinen ein sehr günstiges Resultat. Die Ouvertüren wurden glanzvoll exekutirt, und der orchestrale Theil bezeugte in der That, wie dynamisch feinfühlig die Haltung die vorherrschende Potenz des Orchester-Dirigenten. Es ist in der That überraschend, wie der Genannte sich rasch in dem kritischen Sattel eines Opern-Capellmeisters zurechtgefunden hat. Daß nicht auch Anstände zu finden wären, soll damit nicht gesagt sein, allein solche können angesichts der Energie, die neu übernommene Aufgabe mit Ernst und Nachdruck zu lösen, nicht in die Bagchale geworfen werden. Wie die jetzige Besetzung, die ja zum Theil accreditirt ist, die Ausführung gestaltet, dies bedarf des näheren Nachweises nicht. Herr Müller hat als „Don Juan“ gelanglich und darstellend ganz entscheidene Fortschritte gemacht. Diesmal erlitten sogar die von ihm früher nicht entsprechend vortragene Champagner-Arie im richtigen Tempo und Colorit. Dagegen war in der „Zauberflöte“ sein „Sprecher“ (richtiger „Priester“) nicht der Würde angemessen; es war zu viel Uebertreibung dabei und darum auch der Dialog mit „Tamino“ im Vorhof des Tempels ganz verfehlt. Frl.

Nachtigall überraschte als „Elvira“ und ihre „Bamina“ war schauspielerisch wie gesanglich höchst befriedigend. Herr Ruffini war ein sehr guter „Dyorello“, aber ein weniger genügender „Sarastro“. Einer merklichen Indisposition waren wohl auch die häufigen Schwankungen in der Intonation zuzuschreiben. Die merkwürdige Ungleichheit in den Leistungen derselben Persönlichkeiten in beiden Opern wurde auch weiter durch Herrn Schmidt illustriert, der den „Octavio“ wirklich als verlorene Posten gab, dagegen im „Tamino“ einige recht gute Momente, obgleich nicht frei von Uebertreibung, hatte. Frl. Baumgartner's Leistung als „Donna Anna“ ist sehr bemerkenswerth, obgleich ihr diese Partie weniger gut liegt als etwa „Fidelio“. Die „Berline“ und „Papagena“ des Frl. Pfeil waren vortreffliche Leistungen; das berühmte Duett mit „Papagena“ (Herr Rauffmann) darf sogar brillant genannt werden. Frl. Otto („Königin der Nacht“) sang die zweite ihrer großen Arien coloratib wirtungsvoller als die erste. Die „drei Damen“ und „drei Genien“ traten in guter Besetzung, die letztgenannten etwas zu bescheiden auf.

Lokales und Provinzielles.

* **Personale.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung unseres Landmanns, des bisherigen General-Consuls in Sibirien, Trabers, zum Minister-Residenten in Moskau, mit dem Wohnsitz in Tanger.

* **Professor Schwening**, der Leibarzt des Fürsten Bismarck, weilte gestern in unserer Stadt, um einer in einem hiesigen Hotel wohnenden Dame die gewünschte Consultation zu erteilen, und reiste von hier aus nach Friedrichsruhe zum Reichskanzler.

* **Drahtseilbahn auf den Neroberg.** In seiner Sitzung vom 21. September hatte der Gemeinderath die vorgenannte Angelegenheit nochmals an die Bau-Commission verwiesen und dem Vertreter des Inhabers der Concession, Herrn Jacob Rath jun. hier, auf sein Ansuchen eine Fristverlängerung von 4 Wochen bewilligt. Derselbe ist aber wiederum verstrichen, ohne daß Seitens des Concessionars, Herrn Rudolph, noch seines Stellvertreters mit dem Bau der Bahn Ernst gemacht würde. Der Gemeinderath hat sich deshalb veranlaßt gesehen, eine Erklärung an Herrn Rudolph abgeben zu lassen, welche besagt, der Gemeinderath könne aus dem von Herrn Rath für die Unternehmung bisher unternommenen Schritten die Ueberzeugung nicht gewinnen, daß das Unternehmen überhaupt vertragsmäßig zu Stande komme; die ihm (Herrn Rudolph) auf sein Ansuchen bewilligte Frist zur Erfüllung des §. 24 des Vertrags sei abgelaufen, ohne daß derselbe erfüllt wäre, und die Gemeinde sei daher berechtigt, den Vertrag vom 1. Juli d. J. jederzeit aufzuheben. Herr Rudolph wird schließlich aufgefordert, hier persönlich in rechtsverbindlicher Weise zu erklären, ob er den Vertrag binnen kürzester Frist erfüllen oder von demselben zurücktreten wolle.

* **Zum Canalbau.** Das von hiesigen Bau-Unternehmern an den Gemeinderath gerichtete, kürzlich schon von uns erwähnte Ansuchen, ihnen die Herstellung des Haupt-Sammelcanals zu übertragen, obgleich sie mit ihrer Forderung höher sind als die Firma Julehner in Mainz, in nachdem die Geschäfteller die geforderte Summe von mehr als 1000 Mark ermächtigt haben, vom Gemeinderath genehmigt worden. Es geschah dies auf Antrag der Bau-Commission, welche für die Uebertragung der Arbeiten an die hiesigen Unternehmer die praktischen Gründe gelten ließ, welche von denselben bei Begründung des Gesuchs angeführt sind.

* **Höflichkeit gegen Frauen** hat das Reichspostamt obligatorisch gemacht. In der bemerkenswerthen Verfügung über das Verhalten der Postbeamten im Verkehr mit dem Publikum“ heißt es wörtlich: „Als selbstverständlich muß angesehen werden, daß gegen Damen vorzugsweise ein höfliches und zuvorkommendes Benehmen zu beobachten ist. Man hört gerade von Frauen und Mädchen nicht selten Klagen darüber, daß sie auf der Post, weil sie sich in die am Schalter angeammelte Menge nicht fügen können, lange vergeblich auf Abfertigung warten müssen, daß ihnen der persönliche Verkehr am Postschalter unerwünscht ist und daß der eine oder der andere Postbeamte, der sie zwar sehr wohl bemerkt, sich ihrer nicht, wie die Artigkeit gebot, rücksichtsvoll angenommen habe, während andererseits ein zuvorkommendes Verhalten der Beamten Damen gegenüber ganz besonders mit Dank anerkannt wird.“

* **Collecte.** Der Herr Ober-Präsident der Provinz hat genehmigt, daß seitens der israelitischen Cultus-Gemeinde zu Grenzhausen eine einmalige Sammlung freiwilliger Beiträge für den Bau einer neuen Synagoge daselbst bei den Israeliten in Regierungsbezirk Wiesbaden durch polizeilich legitimirte Collectanten erhoben werden darf.

* **Die 21. Stiftungsfeier des Gesangsvereins „Neue Concordia“** hatte zunächst die erfreuliche äußerliche Folge, daß die weiten Räume des „Römer-Saales“ am Sonntag Abend von einer festlich bestimmten Menge dicht angefüllt waren. Der Abend wurde eröffnet durch den exacten Vortrag des bekannten Preischors „Freu dich Herz“ von Ferd. Möhring, worauf der Vereins-Vorsitzende, Herr Baumgarten, eine schwungvolle Begrüßungsrede hielt. Hierauf wechselten Doppel-Quartette, gemischte Quartette und Männerchöre in bunter Reihenfolge ab. Sämmtliche Chöre kamen unter Herrn Dagobert Börner's freistlicher Leitung mit tadellosen Einlagen und feiner Abschlachtung zu Gehör. Insbesondere sprachen an: „Erlöbnis“, Männerchor von Werner, „Sonnige Welt“ von Dauber und „Jung Werner“, Preischor von Leonhard Wolff. Das Cahn'sche Bariton solo „Stimmes Gesändnis“ sang ein Vereinsmitglied recht befallswürth. Einen weiteren Reiz verlieh der Feier die Mitwirkung des „Jüther-Vereins“, welcher programmmäßig mit zwei Nummern theilnahm, war, sich aber durch nicht enden wollenden Beifall veranlaßt sah, zwei weitere Nummern zuzugeben. Die nach Abwidelung des Programms veranstaltete Tombola hatte recht hübsch

Gegenstände aufzuweisen und trug ebenfalls zur Erheiterung der Festgäste wesentlich bei. Etwas spät für die anwesenden Damen schien der Ball, welcher bis zum frühen Morgen währte und das Fest zu einem schönen Abschluß brachte, begonnen zu haben. Alle Teilnehmer werden sich wohl noch lange mit Vergnügen dieser froh verlebten Stunden erinnern.

* **Der „Meister'sche Männergesang-Verein“** gab am Sonntag sein viertes Concert im „Schüdenhof“ und legte damit wiederum Zeugnis ab von seinem Streben nach vollendeter Wiedergabe der gewählten Compositionen. Möhring's letzte und schwierige Composition „Rheinfahrt“, sowie zwei Chöre von L. Seibert und der „Wein-Galopp“ von E. Runge kamen in überraschender Reinheit zu Gehör. Ein von Herrn Meister arrangirtes patriotisches Duodubel mit Declamation „Am Wachtfeuer“ brachte den Ausführenden rauschenden Beifall ein. Das Bass-Solo „An die Heimath“ und die Arie für Tenor aus „Martha“ bewiesen, daß der Verein auch über gute Solisten verfügt. Der humoristische Vortrag „Die Erjay-Meserbe von Sonnenberg“ erregte viel Heiterkeit und die Vortragenden waren genöthigt, ihn zu wiederholen. Der Cellist Herr Georg Fein, ein Schüler des Königl. Kammermusikers Herrn Hertel, erwieß sich mit schönem, markigen Tone seiner Aufgabe gewachsen. Der Leiter des Vereins, Herr E. Fr. Meister, sowie dieser selbst können stolz auf dieses Concert sein, wie denn auch im ganzen reichbesetzten Saale nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung herrschte.

* **Die sich schon mehrere Jahre hinziehende Durchführung der Hellmündstraße** nach der Emserstraße beschäftigte am Dienstag Abend eine Versammlung von Bewohnern des Wellrivierquartiers. Da eine früher beabsichtigte geradlinige Durchführung der Hellmündstraße wegen des alsdann in die Straße vorspringenden Unkel'schen Hintergebäudes, es sei denn, daß man das betreffende Vorsprung städtischerseits anfaue, auf Hindernisse gestoßen ist, so stimmte man dem Vorschlage bei, die Straße in einer Biegung mit Umgehung des fraglichen Gebäudes auszuführen, und will einen dahin zielenden Antrag bei dem Gemeinderath einbringen. Es ist allerdings zu wünschen, daß die Angelegenheit endlich einmal zur Erledigung kommt.

* **Zum Amt eines Geschworenen** ist an Stelle des von demselben auf sein Ansuchen dispensirten Herrn Landesraths Duentel Herr Kaufmann August Poths von hier durch das Loos berufen worden.

* **Der pietätvolle Brauch**, am Feste Allerheiligen hinauszuwallern an die Gräber der Entschlafenen und darauf ein Zeichen der Erinnerung niederzuliegen, ist auch in diesem Jahre wieder in erhebender Weise geübt worden. Die Platterstraße glich schon am Montag, insbesondere aber vorgestern den ganzen Tag über einem Wallfahrtsplatze, so zahlreich war die Menge Derer, welche sich nach den Friedhöfen begaben, um in stillem Gebet dahingeshiedener Angehörigen zu gedenken, ihnen an dem gottgeweihten Tage den Tribut unergänglicher Liebe und Anhänglichkeit zu zollen. Tausende von Zuschauern bildeten Nachmittags Spalier, als der feierliche Zug der katholischen Gemeinde von der Pfarrkirche nach den stillen Ruheplätzen dort oben sich bewegte. Die Geselligkeit und die katholischen Vereine mit unflornten Bannern besanden sich in der Procession, der sich im Uebrigen Gläubige in ungemessener Zahl angeschlossen hatten.

* **Immobilien-Geschäft.** Im Monat October d. J. wurden freiwillig 12 Wohnhäuser für 712,250 M. verkauft. Der höchste Kaufpreis betrug 125,000 M. der niedrigste 20,000 M. Im gleichen Monat des Vorjahres sind 9 Wohnhäuser für die Gesamtsumme von 683,300 M. freiwillig verkauft worden.

* **Mißstand am Curhause.** Wir empfangen die folgende Zuschrift: **Gehrte Redaction!** Sie hatten, irren wir nicht, schon einmal auf den Mißstand hingewiesen, welchen viele Besucher der größeren Curhäuser an den Veranstaltungen zu beklagen haben, und den wir hierdurch, wenn Sie damit einverstanden, sochmals zum Gegenstand einer „Eingabe an die Oeffentlichkeit“ machen möchten. Dabei leben wir der Hoffnung, daß dieselbe von Erfolg sein und das durchaus gerechtfertigte Verlangen nicht wieder ungehört verhallen möge. Es dreht sich um die gefährliche Lage, in welche der Curhausbesucher, dem der Lußz eines eigenen Gefährtes nicht gestattet ist oder die Lust zur Benutzung eines Miethfuhrwerks fehlt, vielmehr „per Fuß“ seines Wegs zieht, geräth, wenn er an den sog. Künzler- oder anderen ähnlichen Abenden den großen Saal des Curhauses verläßt. Hat er sich durch gewisse Kreise, in denen es zum guten Ton zu gehören scheint, beim Hinausgehen noch eine, zweifellos höchst interessante Conversation anzuhängen, wobei die besonders markanten Stellen im Stehenbleiben hervorgehoben zu werden pflegen, hindurchgearbeitet, und ist es ihm gelungen, seine und seiner Begleitung Garderobestücke aus dem eines Establishments vom Range des Curhauses zu Wiesbaden nicht gerade würdigen „Behälter“ zu erlangen, so erwartet ihn an der Ausgangstür unter der Vorkhalle (Porticus) ein Zustand, welcher Gemüthern, die noch gar nicht sonderlich ängstlich zu sein brauchen, nicht selten Furcht und Entsetzen bereitet. Im schärften Trabe folgen die Centur der glänzenden Equipagen dem Wink ihrer kunstliebenden Gebieter. Der Kutsher rivalisirt mit seinen Collegen vom Stall darin, diesen Sturmhauf beim Anhalten möglichst jäh zu unterbrechen — das macht sich „schneidiger“ und imponirt den Fußgänger mehr — die Deichsel schießt um einige Pferdenasenlängen über das Bollblut-Zweigespann hinaus — Effect ditto! — und letzteres bearbeitet, während der feierliche Akt des Einstiegens sich vollzieht, mit den Hüften ungebüdig das arme Straßenpflaster, bläst auch kraftvoll, daher oft den in seiner Nähe Befindlichen fühlbar durch die weitgeöffneten Mänteln, und regalist die unfreiwillig Wartenden mit einer mehr oder weniger großen Portion jener Schaumgebilde, die zwar auf den Futtertafeln der hochregierten Thiere vom Pferdehandpunkt aus einen beneidenswerthen Schluß zulassen mögen, den Empfänger aber mit den gemischtesten Gefühlen erfüllen müssen. „Man“ steigt ein und im gleichen feurigen Tempo wie gekommen, sanft das Gespann dahin. Beherzteren

gelingt es, in der kurzen Pause zwischen Abfahrt und Anprall des nächsten Wagens zu entkommen, freilich nicht ohne die Befürchtung, auch mit letzterem in gefährliche Berührung zu gerathen. Aber wehe denen, die ein größeres Angstgefühl beschleicht, und deren sind besonders unter den Damen nicht wenige, wie die zerstörten Mienen bezeugen, denen man bei den besprochenen Gelegenheiten so oft begegnen kann. Sie sind ohne Gnade zu längerem Ausdauern in Zugluft und sonstigen Unnehmlichkeiten zweifelhafter Art verurtheilt, falls sie nicht so glücklich sind, irgend einen anderen Ausgang in einem endlich gewährten Verkehr zu entdecken. Und wie leicht wäre die so dringend gebotene Abhilfe zu treffen. Läßt sich denn hier nicht ermöglichen, was man an anderer Stelle auch anbringt und damit vollständig den Zweck erreicht, welchen diese Zeilen im Auge haben? Läßt sich nicht speciell an den Abenden, an welchen der Besuch des Curhauses ein außergewöhnlich lebhafter und derart ist, daß die Menge der Besucher nach beendeter Aufführung dem Ausgange zudrängt, der Wagenverkehr außerhalb der Vorkalle verlegen, indem man daselbst, um die auf Fahrbequemlichkeit Restirenden vor etwaigen Unfällen der Witterung zu schützen, ein leinenes Zeltdach oder dergl. anbringt, wie solche mehrfach anderwärts mit Erfolg in Gebrauch sind? Wir glauben doch und müssen dringend auf unserm Schein bestehen, dem Schein für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, wodurch auch der Schatz menschlicher Gliedmaßen verbürgt werden soll. Sollte einer der vielen (?! Die Red.) Anhänger der Idee eines Curhaus-Neubaus nun vielleicht sagen: Ja, das ist nicht der einzige Mangel, den das jetzige Curhaus-Gebäude trägt, und auch dieser spricht für die Nothwendigkeit des Neubaus, so möge sofort erwidert werden: Ersteres wird zugestanden, letzteres nicht. Es würde über den Namen dieses „Eingeländt“ hinausgehen, alle die wünschenswerthen und möglichen baulichen Verbesserungen im hiesigen Curhause hier anzuführen. Viele derselben sind von höchst sachverständiger Seite, wie wir zufällig erfahren, noch kürzlich anerkannt und als ausführbar bezeichnet worden, und es kann füglich nur noch eine Frage der kürzesten Zeit sein, daß man maßgebenden Orts endlich diesen brennenden Fragen durch die That näher tritt, nachdem man geprüft, ob sich nicht manche bauliche Einrichtung im zwar alten, aber völlig ausreichenden und in Bezug auf seine Schönheit, namentlich im Innern, müßtergiltig dastehenden Curhause abändern und verbessern läßt, ohne gleich einen Neubau oder fast ebensoviele kostspieligen Umbau in's Auge zu fassen! Nur guter Wille, keine Concurrrenzsucht, wahrhaftes, von persönlicher Eitelkeit freies Interesse für das Allgemeinwohl — und Vieles läßt sich zum Besseren wenden! Vor Allem aber besetze man den Eingangsergerüthelbeistand, denn er ist thafächlich lebensgefährlich.

* **Aus der Feder eines Gambriusfreundes** geht uns die nachstehende Philippica gegen die Bierpressionen zu, welche zwar in vielen Fällen zu wünschen übrig lassen mögen, weil ihre Behandlung eine ungeschickliche und nachlässige ist, in kleineren Schaftgeschäften aber kaum unbedenklich sein dürften. Den feineren Bierlocalen, wo in der Regel den Luftbumpen die erforderliche „peinliche“ Aufmerksamkeit geschenkt wird, sind dieselben ein unentbehrliches Aquisit geworden. Das der „echte“ Biertrinker nicht gut auf die Pressionen zu sprechen ist, kann man oft genug hören und dies spricht auch aus dem uns vorliegenden Schreibbrief gegen dieselben, der also lautet: „Die verschiedenen Arten des Bierausganges sind in öffentlichen Blättern schon wiederholt besprochen worden, ohne daß man bis jetzt allgemein die damit beabsichtigte Wirkung erreicht hätte. Da aber die Mehrzahl des Publikums dabei uninteressirt ist, so sei auf diese Frage hiermit zurückgegriffen, umso mehr, als wir zurechtlich wissen, aus dem Herzen vieler zu reden. Der Bierausgang erfolgt entweder direct vom Faß in den Wirthslocalen, oder vermittelt Pressionen, bei welchen die Fässer in der Regel im Keller stehen. Die erstere und bessere Art kommt dahier nur vereinzelt vor, während letztere die gewöhnlich beliebte ist. Eingehende und längere, vielfach amtliche Untersuchungen haben ergeben, daß diese Pressionen Nachtheile haben, welche deren allgemeine Beseitigung als wünschenswerth erscheinen lassen. So wurde unter Anderem unumstößlich festgestellt, daß die Pressionen, wenn nicht absolut reingehalten, auf die Beschaffenheit des Bieres und dadurch auch auf die Gesundheit des hiertrinkenden Publikums schädlich einwirken, eine fortwährende absolute Reinhaltung der Pressionen selbst mit den kostspieligsten und complicirtesten Apparaten aber ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die Schläuche waren oft bis auf einen kleinen Canal von Weistiftstärke mit stinkendem Schmutz angefüllt, die Luftkessel bis zur Hälfte mit zurückgetretenem Bier gefüllt zc. zc. — Laut Zeitungsnachrichten sind nun in neuerer Zeit in unserer Nachbarstadt Frankfurt, wie schon länger im ganzen Königreich Bayern und einem Theile der Schweiz, die Pressionen amtlicherseits verboten und erfreulich wäre es, wenn auch das königliche Polizei-Präsidium dahier diesem wichtigen Segenstand seine Aufmerksamkeit schenken und das Verbot der Pressionen aussprechen wolle, zumal, wie uns bekannt ist, es an einem zweckmäßigen Zapfventil nicht fehlt, bei dessen Anwendung auch längere Zeit an einem Faße ohne Nachtheil für das Bier gezapft werden kann.“

* **„Der Fuhrhalter“**, eine Zeitschrift, deren Zweck in dem Namen deutlich ausgedrückt ist, bringt aus den Aeußerungen eines berühmten Amerikaners einen Auszug der Kritik desselben über die Anschirung und Uhandlung unserer Pferde. Wir entnehmen diesen Bemerkungen, die sehr viel für sich haben, das Folgende: „Wir hat der Mißbrauch der Peitsche nicht gefallen. Oft scheint es, als ob der Kutsher aus purer Langeweile die Peitschenschnur auf das Pferd legt. Bei uns (in New-York) ist der Gebrauch der Peitsche nur im Falle offensbaren Ungehorsams der Thiere gestattet, nicht aber, um sie zu Leistungen anzutreiben, die zu ihrem Gewicht und ihrem Futterstande nicht in richtigem Verhältniß stehen. Wir Amerikaner verlangen von unsern Pferden, daß sie die Last rückwärts so gut wie vorwärts bewegen. Das verlangt man in Berlin auch; aber wie selten sieht man ein gutes bequemes Hinterzeug. Nur die Packfahr-Gesellschaft, einige Bauernwagen und die Post (auch diese nicht immer) legt gutes

Hinterzug an. Meistens will der Berliner, daß ein Wagen mit der Halskoppel, die an die Ohren des Thieres gerührt ist, parirt oder zurückgehoben werden soll. Sehr schlaun ist das nicht; das sah auch ein braver Berliner Kutscher ein, der bei einem Neubau sich verfahren hatte und — die Pferde verlor. Die Deichsel spannte, die Köpfe gegen den Wagen gestellt, und so die Last ohne Peitsche zurückschob; denn die Aufhalter ohne Hinterzug hätten es nun und nimmermehr geschafft. Nun aber das Demagoge: ich gehe zu, daß man vor 40 Jahren, als Berlin vor der Alexandrinerstraße und mit den Frankfurter Linden sein Ende hatte, auch ohne Hemmschuh fertig geworden ist. Heutzutage scheint mir es aber doch, daß bei dem Berliner Wagenbau auf das Terrain der umliegenden Dörfschaften, auf die Steigung der erhöhten festen Brücken gewaltig Rücksicht genommen werden muß. Es sollte in Berlin kein schwerer Wagen ohne Hemmschuh fahren; ja sogar nicht einmal ein leichtes Fuhrwerk. Mir ist es an dem Bahnhof Friedrichstraße passiert, daß vor der Droschke, in der ich saß, das Pferd beim Pariren nach fünf bis sechs Schritten auf dem nassen Holzpflaster (es regnete stark) berartig stürzte, daß beide Antlescheiben bloßlagen. Wie soll denn das Pferd, das sich auf dem glatten Wege selbst kaum halten kann, auch noch die rollende Last hinter sich zum Stehen bringen? Die Schürung der Brustblattgeschirre ist nach amerikanischer Anschauung nur bei der Berliner Feuerwehr müßerger. Alles Zielgeschirr in Berlin ist so schwer, daß man meint, der Besizer wolle 200 Jahre damit fahren und mindestens 100 Säulen die Halswirbel mit dem Halsriemen niederbrücken. Daher die unschönen Hälse der meisten Pferde. Steht denn der Berliner Pferdebesitzer durchaus nicht ein, daß unter den Halsriemen ein breiter, sehr breiter und sehr weicher Sattel gehört? Bei uns (in New-York) muß jeder Wagenführer eine Licenz (Fahrerlaubniß) haben. In Berlin darf jeder unerfahrene Mensch die Zügel führen und Unglück machen, so viel er mag, es kostet höchstens Gestänks, wenn er einen Menschen umgefährt. Warum nicht geprüfte Fahrer? Die Berliner Fuhrhalter werden antworten: diese dürften uns zu theuer kommen im Lohn! Darauf bleibe ich allerdings die Antwort ewig schuldig."

* **Wiesbaden, 2. November.** (Militär-Veronalien.) Das Militär-Wochenblatt* meldet: Belz, Zahlmstr. vom 1. Bat. 1. Nass. Inf.-Regts. No. 87, Zimmer, Zahlmstr. vom 2. Bat. 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Königliche Schauspiele.** Das II. Symphonie-Concert des Königl. Theater-Orchesters findet unter Mitwirkung des Fr. Kathinka Bach (Klavier) aus Wiesbaden und des Herrn Hofopernsängers Fritz Blank aus Karlsruhe bereits Montag den 7. November statt. Fr. Bach spielt das Concert in F-moll von F. Chopin. Herr Blank wird mehrere Veder vortragen. Das Orchester wird die C-dur-Symphonie von R. Schumann zu Gehör bringen.

* **Ueber die Affaire Strang** und über die Rollen, welche die einzelnen Theilnehmenden in derselben gespielt, gehen die Meinungen nicht nur im Publikum, sondern selbst in den dem Opernhaus näherstehenden Kreisen zieml'ch auseinander. Wie verlautet, waren die Mißhelligkeiten zwischen dem General-Intendanten und dem Opern-Director zunächst darauf zurückzuführen, daß Graf Hochberg den Capellmeister Deppe bei allen wichtigen Fragen insofern dem Director vorzog, als er des Capellmeisters Rath vornhmlich einholte und, wie es heißt, mit Umgehung der Berathung mit Herrn v. Strang, auch befolgte. Es wird jetzt bekannt, daß Herr v. Strang den ominösen Zettel, der angeblich die Handschrift des Ober-Maschinemeisters Brandt zeigen soll, auf dem Sessel des Grafen Hochberg gefunden hat. Die Mitglieder des Opernhauses scheinen sich übrigens früher zum größten Theil für Herrn v. Strang und gegen Herrn Deppe entschieden zu haben. Der neue Capellmeister war unter dem Künstlerpersonal nur wenig beliebt und namentlich bei den Proben ist es wiederholt zu erregten Anstößen gekommen. Es war bei der vorletzten „Don Juan“-Probe, als Herr Deppe dem Vertreter der Titrolle, Kammerjäger B. B., „Dilettantismus“ vorwarf. „Wann hier im Hause irgendwo Dilettantismus herrscht, so ist er nur am Dirigentenpulte zu finden!“ entgegnete Herr B. Und dieser Zwischenfall blieb nicht der einzige, die allgemeine Stimmung war Herrn Deppe sehr feindlich. Herr v. Strang nun machte sich zum Dolmetsch dieser Stimmung beim General-Intendanten, und zwar, wie es scheint, ohne hierzu von sämtlichen Mitgliedern der Hofoper autorisirt zu sein. Denn Einzelne derselben hatten sich in Folge privater Einwirkungen von einer geplanten Petition, welche sich gegen Herrn Deppe richten sollte, ausgeschlossen und so das Zustandekommen derselben verhindert. Die bekannte Zettel-Affaire brachte die Gährung zum Ausbruch. Herr v. Strang ist lebenslänglich engagirt und hat einen Contract, wonach er nur im Falle eintretender Dienstuntauglichkeit pensionirt werden kann. Dem Kaiser soll sofort schriftlich Bericht erstattet worden sein. Dabei sei bemerkt, daß das Gesetz von 1852 über die gegen nicht richterliche Beamte anzuwendenden Justiz-Strafmittel der „R. Z.“ zufolge nicht zur Anwendung kommen kann, weil sich dieses Gesetz nur auf Staatsbeamte bezieht und Herr v. Strang zu den Hofbeamten gehört. Hierzu kommt, daß die Königlichen Schauspiele eigene Straf- und Justiz-Verordnungen trotz der Reichsgesetzgebung und der preussischen Verfassungsgesetze haben, so daß der General-Intendant der Schauspiele beispielsweise Haftstrafen vollstrecken lassen kann. Zu diesem Zweck ist ein eigener Rechtsrath, welcher zugleich Richter ist (zur Zeit der Landgerichtsrath Bischof) angestellt, welcher die Voruntersuchungen zu führen

und Anträge zu machen hat. Die obere, gleichsam Berufungsstelle ist das Ministerium des königlichen Hauses, welchem auch der General-Intendant untergeben ist. Strang ist seit zwölf Jahren in seiner jetzigen Stellung. Herr Director Angelo Reumann in Prag wurde gestern telegraphisch durch den General-Intendanten Grafen Hochberg nach Berlin berufen und reiste sofort hierher. Die Berufung soll mit der Affaire Strang zusammenhängen.

* **Bühnenliterarisches.** Das vieraktige Schauspiel „Die Liebesleugnern“ von Robert Miß, das erst kürzlich sehr erfolgreich am Hoftheater zu Hannover und am Stadttheater zu Frankfurt a. M. gegeben wurde, hat auch am Hamburger Thalia-Theater einen großen Erfolg erzielt. Die Darsteller muhten in Abwesenheit des Autors wiederholten Hervorrufen Folge leisten. Das Stück ist übrigens an fast allen größeren Bühnen Deutschlands acceptirt.

* **Ein bekannter Humorist**, der einst mit seinem Couplet „Ein bißchen Französisch“ von der Bühne des Berliner Wallner-Theaters herab das Publikum enthielt, hat dem „B. T.“ in diesem Sinne zur Affaire Hochberg-Strang-Deppe folgenden kleinen Beitrag geliefert: „Nach Allem, was ich gehört, muß es eine affaire d'épée geben.“

* **Die Geburtswehen unseres neuen Deutschen Volkstheaters**, so schreibt man der „R. Z.“ aus Wien, sind noch nicht vorüber. In einem offenen Brief erklärt Herr Franz v. Schönthan, daß er sich genöthigt sehe, vorläufig auf die Bewegung um die Direction des Volkstheaters zu verzichten. Das heißt mit anderen Worten, da Herr Schmitzer als Geldgeber und geheimer Mitdirector in dem Augenblick unwirksam wurde, da man seinen Namen nannte, will Herr v. Schönthan sich nach einem neuen harmloseren Geldgeber umsehen, welcher ihm 100,000 R. als Betriebsfonds zur Verfügung stellt. Das Deutsche Volkstheater ist nicht, wie das selige Stadttheater für Laub, so auf Schönthan's Namen begründet worden und Bewerber um die Direction finden sich leicht. Auch steht der Intendant der Hofschauspiele, Herr v. Czeczny, im Hintergrunde, der bekanntlich selber seinen Plan, neben dem neuen Burgtheater im Anschluß an dasselbe ein billigeres, kaiserliches Volkstheater zu errichten, nur zu Gunsten des bürgerlichen Volkstheaters aufgegeben hat.

* **Aus Paris** meldet man: Lamoureux, der von der Pariser „Lohengrin“-Aufführung her berühmte Capellmeister, begann seine Concerthe im Sommer-Circus und wurde enthusiastisch begrüßt. — Am Freitag wird die Große Oper die 500. Vorstellung des „Faust“ von Gounod feierlich begehen. Der Componist wird selbst dirigiren. — Die Censur hat „Germinal“, das von Zola nach seinem Roman bearbeitete Stück, endlich freigegeben.

* **Der bekannte Cello-Virtuose J. de Swert** hat soeben eine große Concert-Tournee beendet, die ihn durch sein Vaterland Belgien und durch England führte, und die von den größten Erfolgen begleitet war. In England trat der Künstler an 22 Abenden.

* **Ein National-Museum.** Der Minister des Unterrichts und der schönen Künste in Paris ist vom Ministerrath ermächtigt worden, einen Antrag auf den Tisch der Kammer niederzulegen, wonach die Räume des früheren Rechnungshofes am Canal d'Orsay der Union centrale des arts decoratifs überlassen würden, um daselbst ein National-Museum für die Verzierungskünste zu bauen.

* **Moriz Jókai** arbeitet zur Zeit an einem großen neuen Werk, das wahrscheinlich den Titel: „Der Gedankenleiser“ erhalten dürfte. Das neue Werk wird ein aus dem modernen ungarischen Leben geschöpfter Roman sein.

* **Der allgemeine deutsche Sprachverein**, dem Herr Banmeister L. Autenberg in Bremen den Betrag von 1000 Mk. zu diesem Zwecke schenkte, stellt eine Preisaufgabe, welche lautet: „Wie können Reinheit und Reichthum der deutschen Schriftsprache durch die Mundarten gefördert werden?“ Verlangt wird eine anregende und gemeinverständliche Darstellung, welche auf wissenschaftlicher Grundlage beruht und wenigstens eine Mundart eingehend behandelt. Die Bewerber haben ihre, mit einem Wahlspruch versehenen Arbeiten, unter Beifügung eines verschlossenen Briefes mit demselben Wahlspruch, welcher den Namen des Verfassers enthält, bis zum 31. December 1888 an den Ersten Vorsitzenden, Museums-Director Professor Dr. Niegel in Braunschweig, einzusenden. Die Arbeit, welche als die beste befunden wird, wird mit dem Preise von 1000 Mk. gekrönt, und zwar soll der Spruch spätestens auf der Hauptversammlung im Jahre 1889 verkündigt werden. Der Verein behält sich das Verlagsrecht auf drei Jahre, vom Tage der Verkündigung des Spruches an gerechnet, vor.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petizzeile.

Wie er räuspert und wie er spuckt, das habt ihr ihm glücklicherweise abgequodet, aber wie dies Räuspern und Spucken, fast immer die Folgen eines chronischen Katarrhs, zu heilen sind, das wissen nur die wenigsten Menschen. Und doch gibt es auch hiergegen in den Apotheken (ist so einfaches und bewährtes Mittel wie Dr. A. Doer's „Vetoral“). Haupt-Depot: Frankfurt a. M., „Adler-Apotheke“. (Man. No. 2200.)

ROECKE für Frauen und Kinder in den verschiedensten Qualitäten von 90 Pfg. bis 10 Mk. empfiehlt **Carl Claes**, Bahnhofstrasse 5. 1891/8

6 gr. Burgstrasse.

Schuh-Fabrik mit Dampfbetrieb

6 gr. Burgstrasse.

VON

Gotthard Enke

in Großsch i. S.

Ein hochgeehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend erlaube ich mir aus meinem reichhaltigen Lager auf folgende, auch in meinen Leipziger, Leipzig-Gohliser, Halle'schen, Serrae, Chemnitzer, Altenburger und Duisburger Verkaufsstellen gut eingeführten Sorten aufmerksam zu machen:

Herren-Zugstiefel . . . von Mk. 6.50 ab.	Damen-Leder-Zugstiefel von Mk. 4.50 ab.
ditto mit Doppelsohlen . . . " " 8.50 "	Damen-Serge-Zugschuhe " " 2.75 "
Herren-Schaftstiefel . . . " " 6.50 "	Damen-Leder-Knopfstiefel " " 7.50 "
Knaben-Stulpstiefel . . . " " 4.00 "	Ballschuhe in Goldläser und Schwarz . . . " " 3.00 "
Damen-Pantoffel mit Ledersohle u. Wollfutter " " 1.50 "	Knaben- und Mädchen-Knopf- u. Zugstiefel " " 3.50 "

!! Sämmtliche Schuhwaaren sind für jetzige Saison auch !! mit Wollfutter zu haben.

Als „Neuheit“ Herren- und Damen-Stiefel mit Korksohlen.

Alle Schuhwaaren sind von der Fabrik aus unter den Sohlen mit Fabrikpreisen ausgezeichnet. Es ist durch diese Einrichtung dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, seinen Bedarf an Schuhwerk direct aus der Fabrik und um 1/4 des Preises billiger zu kaufen wie vom Händler.

Schuh-Reparaturen,

Damen-Sohlen und Fleck Mark 1.50,
Herren- " " " " " 2.50,

auch wenn die Schuhe nicht aus meinem Geschäft entnommen sind, sowie Bestellungen nach Maß liefert bei bester, solider Arbeit die

Schuh-Fabrik von Gotthard Enke,

6 große Burgstraße 6.

Filz-Pantoffel und Schlappen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Filz-Pantoffel und Schlappen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

16458

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 3. November Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in der

oberen Adelhaidstraße

hinter dem Hause No. 64

60 eiserne Mistbeckenfenster, 60 Mistbeckenlatten, 6 Lagen Mistbeeteerde, 3 Wasserbüchsen, 4 Sieb-Tannen, div. Bohrenstangen und sonstiges verschiedenes Gartengeräth

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Zöpfe

werden schon für 1 Mk. vorzüglich und dauerhaft angefertigt. Paul Wielisch, Friseur, 44 Kirchgasse 44, Ecke des Michaelsbergs. 15993

Allgemeine Sterbe-Casse.

Nach Beschluß der am 30. August abgehaltenen General-Versammlung beträgt das Eintrittsgeld bis zum 1. Januar 1888 vom 18. bis zum 30. Lebensjahre 1 Mk., vom 31. bis 40. 2 Mk., vom 41. bis 50. 5 Mk. und geschehen die Aufnahmen ohne vorherige ärztliche Untersuchung durch den Vorstand.

Die Casse zahlt bei eintretendem Todesfall eines Mitgliedes 500 Mark baar aus, wofür ein Beitrag von 50 Pfg. von jedem Mitgliede erhoben wird.

Beitritts-Erklärungen seitens männlicher und weiblicher Personen nehmen die Herren H. Kaiser, Xerostraße 40, W. Bickel, Langgasse 20, Ph. Brodrecht, Goldgasse 2, und C. Pflug, Wellrißstraße 3, entgegen.

Der Vorstand.

Mohairlitzen und Soutache

zum Besetzen und Einfassen, in allen Farben, sowie fertige Besätze und Garnituren empfiehlt 16634 Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Poliklinik für Frauenkrankheiten.

Die unentgeltlichen Sprechstunden für Unbemittelte, früher täglich von 8—9 in meiner Wohnung, halte ich vom 1. November an Dienstags, Donnerstags und Samstags von 12—1 Uhr Saalgaſſe 32 ab.

Dr. Michelsen. 17468

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Louisenplatz 7, Ecke der Rheinstraße.

Sprechstunden: Morgens 8—10 Uhr.
Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. med. **Berlein,**
pract. Arzt.

18354

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in deutschen und engl. Stoffen zur Anfertigung nach Maß. Feine Bearbeitung, guter Sitz.

Jean Reuf, Schneidermeister,
Schwalbacherstraße 12, Parterre.

17100

M. Strehmann,

Louisenstraße 18, Ecke der Bahnhofstraße,

empfiehlt sich im Anfertigen von einfachen, sowie eleganten **Bromenaden-, Gesellschafts- und Ball-Toiletten** zu mäßigen Preisen.

14306

R. Weidemann, Geigenbauer,

58 Webergasse 58

(früher bei Herrn F. Sütterlin),

empfiehlt sich im Anfertigen von **Reparaturen aller Streich-Instrumente**, sowie im Beziehen und Reparieren von **Bogen**. Verkauf von **Geigen, Bogen, Flöten und Piccolo's, Saiten**, italienische und deutsche, **Solophonium** etc. 17171

Mein Reparatur-Geschäft

befindet sich jetzt **Ludwigstraße 13, 1 St. hoch**. Gute und billige Bedienung wird zugesichert. **Sohlen und Fleck an Herrnstiefel 2,50 Mk.** an **Damenstiefel 1,70 Mk.** 15490

Friedr. Möckel, Schuhmachermeister.

Ungekommen

sämtliche Winter-Schuhwaaren,

in den württ. Strafanstalten verfertigt.

Man muß sich überzeugen von der Solidität und Billigkeit meiner Waare.

Herrn-Stiefeletten, prima Handarbeit, von 6.50 Mk. an.

1000 Paar Damen-Stiefel, extra für jeßige Witterung passend, von 5 Mk. an.

Kinder-Stiefel aller Art schon von 60 Pf. an.

Handschuhe, alle Sorten in **Plüsch, Beug, Stramin** und **Filz**, schon von 80 Pf. an.

Ein kleiner Versuch wird Obiges bezeugen.

W. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,
10 Häfnergasse 10.

144

Clichés

billigst, für alle Branchen vorrätzig.

48 (actio 988/8 B.) **Karl Kohn, Berlin S. W. 13.**

Ein vorzügliches **Pianino** (Kreuz.) wegzugshalber billig zu verkaufen **Jahnstraße 21, 1 St. rechts.** 16045

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach **Mannheim-Ludwigshafen** und **Ruhrort-Duisburg**, sowie allen größeren Zwischenstationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV. Nähere Auskunft erteilt die Agentur **Biebrich**. 18303

J. F. Hillebrand.

Wegen der unbedingt nöthigen Anschaffung von Neuheiten in jeder Saison

werden neue **Colonnade 44—47**, erster Baden vom Curhause aus, sämtliche **Waaren**, bestehend in **Schmuckstücken aus Silber, Granaten, Korallen, Bernstein, Jet u. s. w.**, ferner **Portefeuille-Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Visitenkarten-Taschen, Schreib-Mappen, Photographie-Albume u. Rahmen, feinste Solinger Taschenmesser, Cigarrenspitzen**, sowie eine noch besonders große Auswahl in **Fächern** zu und unter **Kostenpreis** abgegeben. 15206

Atelier der Victor'schen

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule,

Verkaufs-Local: **Webergasse 5.**

Alle **Materialien** für sämtliche Techniken der **Kunst-Goldstickerei**: **Cantillen, Stickergespinnste, Schnürchen, Lahn, Flitter** etc. in **Gold** und **Silber**. **Materialien für Filigran-Arbeit, Waschgold.**

Entwerfen von **Mustern** und **Einrichtung** der Arbeit; auf Wunsch **Anweisung.** 17148

Museumstraße 3 im „Hotel St. Petersburg“.

Elsässer Manufactur-Geschäft

von **Fr. Perrot.** 17627

Specialitäten: **Schwarze Wollstoffe, Vorhang- und Möbelfstoffe, Elsässer Hemdentuche** etc.

— auch in **Reste** nach **Gewicht.** —



Herrenhemden nach Maass.

Specialität.

Eigene Fabrikation.

Adolf Stein,

Langgasse 48, (früher Webergasse 14).

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen **Auflösung** meines **Detail-Geschäftes** verlaufe sämtliche

Spitzen & Weisswaaren

unter dem **Selbstkostenpreise**. Günstige Gelegenheit zum **Spitzen-Einlauf** für **Ausstattungen**.

Taschentücher, Madapolams etc.

— **Spottbillig.** Nur noch einige **Wochen.** —

Josef Halla,

16417

Kirchgasse 23, 1 Stiege.

Leinene Decken zum Besticken,

Schöner, **Kommode- und Tischdecken,** 17964

Tischläufer, Parade-Handtücher etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu **billigsten Preisen**

W. Ballmann, kleine Burgstraße 9.

Um damit zu räumen,
verkaufe von heute an sämtliche am Lager habenden
Hänge-Lampen

zu Fabrikpreisen.
Es befinden sich darunter die neuesten Sachen in cuivre poli, Kupfer, Messing und Bronze, mit besten Brennern, und dürfte sich eine günstigere Gelegenheit nicht wieder bieten.

H. Schweltzer,
17784 13 Ellenbogengasse 13.

Polstermöbel und Bettwaren

empfehle in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen unter Garantie

C. Hiegemann,
17883 6 Goldgasse 6.

Ich

offerire nachstehende gebräuchte Möbel, als:
1 Mahagoni- und 1 russ. franz. Bett, 1 überpolsterten, verstellbaren Sessel (Ankaufspreis 400 Mt.), 1 großen Gold-Spiegel mit Trumeau, 1 Herren- und 1 Damen-Cylinder-Bureau, 1 Damen-Schreibtisch, Näh-tische, 1 Bücher- oder Silberschrank, 1 großen Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Speisefervice, 2 Essenträger, verschiedene Sophas, 1 Wasch-mange, 1 Kerzenlüfter, 2 große Zimmerteppiche, 6,30 Meter zu 3,50 Meter, 1 Cassaschrank u. zu billigen Preisen.

D. Levitta,
17818 Goldgasse 15.

Im Möbel-Magazin

22 Michelsberg 22

sind zum Verkaufe ausgestellt: Spiegel, Kleider-, Gallerie-, Wasch- und Küchenschränke, Verticows, Secretäre, Büffets, Garnituren, einzelne Sophas, Waschkommoden in Russ. und lairt, ditto Nachttische, Ausziehtische, ovale, Antoinetten- und lacirte Tische, Pfeiler-, ovale und Cassetten-Spiegel mit und ohne Trumeaux, Servirtische, Stühle, Gallerien, Teppiche, Bettvorlagen; große Auswahl in russ., franz. und lacirten Betten (vollst.) aller Art u. s. w.

Garantie. Billigste Preise. Eigene Werkstätte, 360 Gg. Reinemer.

Morikstraße 38, 3. Stock, 17823

ist eine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend in 1 Silber-schrank, 1 Tisch, 1 Sopha, 4 Stühlen, 2 Sesseln, 1 Pfeiler-spiegel, sowie eine Wohnzimmer-Einrichtung, bestehend in 1 Buffet, 12 Stühlen, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Sopha. sehr preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von Nachmittags 2 Uhr an.

2 franz. Betten mit Rohhaarmatratze, 1 franz. Bett mit Segrasmatratze, 1 Barocksopha, 6 Barockstühle, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, Kinderbett, 1 schöner nußbaum-polirter Tisch u. s. w. zu verkaufen Bleichstraße 1, Seitenbau links, Tröbler verbeten. 17791

Ein nußb.-pol. Secretär, Kommode, Kleider- und Küchenschranke billig zu verkaufen Saalgasse 16. 17849

Um zu räumen, verkaufe sämtliche vorräthige Polstermöbel zum Selbstkostenpreise.

9700 A. Leicher, Tapezierer, Adelsheidstraße 42.

Zwei eiserne Betten mit Segras-Matratzen ganz billig abzugeben. Röh. Exped. 16925

Damen- und Kindergarderoben werden elegant und billigst angefertigt. M. Schmidt, Taunusstraße 21. 17212

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 5698

(H. 4174 Z.)⁴



FABRIKMARKE. DIPLOM-ZÜRICH-1883

Spar-Seife,

chemisch analysirt mit 73,7 Fettsubstanz, erzeugt bei grosser Ersparniss an Material und Zeit eine blendend weisse Wäsche. Nur ächt mit obiger Marke bei **A. Schirg.** 33

Regulir-Füllöfen
neuester Construction.

Regulir-Füllöfen in Renaissance-Stil mit amerikanischem Schüttelrost, der es ermöglicht, den Ofen fortwährend in Brand zu halten, amerikanische Oefen in schwarz und vernickelt, nur bewährte Systeme, sowie alle Feuergeräthe, Kohlenkasten, Kohlen-eimer und -Füller, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Ofenschirme etc. empfiehlt in grösser Auswahl zu billigen Preisen

M. Frorath,
12817 Kirchgasse 2c.

Porzellan-Oefen

in allen Größen und Farben (eigenes Fabritat), sowie die beliebten fertig auch nach auswärts transportablen, altdentschen

Oefen,

schnell heizend, empfehle zu den billigsten Preisen.

Reparaturen, Umsetzen u. schnell und solid. 10672

Louis Hartmann,
Emserstraße 75.



Im Liefern und Setzen von Porzellanöfen, Wand-bekleidungen u. s. w. sowie im Umsetzen, Putzen und Repariren empfiehlt sich bestens
Carl Zembrod,
11224 7 Ellenbogengasse 7.

Buchen- u. Kiefern-Scheitholz I. Qual.,

ganz, geschnitten und gespalten, in jedem beliebigen Quantum, empfiehlt für den Winterbedarf zu billigt gestellten Preisen

Th. Schweissguth,
11222 Holz- und Kohlenhandlung, Kerostraße 17.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen, Roddergruber Briquettes, Kiefernes ff. Anzündholz, sowie buchenes Brennholz, buchenes Holzlohlen, Lohlnchen und Patent-Generanzünder empfiehlt
13168 **Meh. Heyman,** Mühlgasse 2.

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt,** Friedrichstraße 13. 21

Gravir- und Präge-Anstalt von Carl Hexamer,

6 Spiegelgasse 6.

Anfertigung von **Schildern** in Messing und Zink, als: **Firmastempel, Facsimils, Kirchen- und Amtssiegel, Petschaften, Flaschensiegel, Kork- und Fassbrände, Bier- und Consummarken, Taschen- und Breloque-Stempel, Selbstfärber** in allen Grössen, **Wäschestempel, Kautschuckstempel, Datumstempel, Vergoldewerkzeuge, Plombenzangen, Trockenpressen, Stahlstempel** zum Bezeichnen von Holz und Werkzeug, **Gravirungen** in Gold, Silber und Elfenbein, **Vereins- und Festabzeichen, Wappensiegel** bis zu den feinsten Ausführungen, **heraldische Arbeiten, Holzschnitte** und **Clichés** jeder Art, **Schablonen** für Wäschestickerei, fertige und nach jeder beliebigen Zeichnung.

Ferner empfehle als **passendes Fest-Geschenk**

„Das Vater Unser“

Handarbeit in Gold auf 5- und 10-Markstücke, sowie auf 20-Pfennigstücke, bei sauberster Ausführung. — **Muster** 17686

Ludwig Hess, Webergasse 4,

empfeilt in hervorragend schöner Auswahl und Preiswürdigkeit **alle Neuheiten der Saison:**

Strümpfe, Socken.
Beinlängen, Gamaschen.
Damen-Röcke und Hosen.
Kinder-Kleidchen, Röckchen, Jäckchen etc.
Damen-Westen mit und ohne Aermel.
Gehäkelte Pellerinen.

Jagd- und Offiziers-Westen.
Jagd-Gamaschen.
Herren-Westen mit wollenem Rücken.
Unter-Jacken.
Unter-Hosen.
Aecht Prof. Jäger's Normal-Unterkleider.

Tricot-Taillen.
Tricot-Kleidchen.
Tricot-Knaben-Anzüge.
Kopf-Hüllen.
Chenille-Chales.
Wollene und seidene Tücher.
Plüsch-Kragen. 17492

Pelzwaaren

in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen. Reparaturen und Umänderungen werden bestens besorgt.

15734

Adam Gilberg, Kürschner, 13 Kirchgasse 13.

Photographie.

Meinen werthen Kunden erlaube mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß die Aufnahmezeit jetzt nur von **10—3 Uhr** ist. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich Bestellungen auf Vergrößerungen, lebensgroßer **Bilder** nach Visitenkarten zc., welche für **Weihnachten** bestimmt sind, nur bis Anfang December annehmen kann.

Hochachtend

Emil Rheinstädter,
 Hof-Photograph,

17786

32 Wilhelmstraße 32.

Patek, Philippe & Co. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
 Wiesbaden, kleine Burgstraße 9. 39

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule.

Eröffnung der Winter-Curse.

11628

Frau E. Bender.

(Franzö. Schnitte.) **Costüme** (Franzö. Schnitte.)

werden elegant und einfach gearbeitet bei billiger Berechnung von **M. Reins, Weilstraße 18, Parterre.** 16174

H. Lissauer,

Berlin. K. K. Hoflieferant. **Lyon.**

Sämmtliche Neuheiten

der

Herbst- und Winter-Saison

in **Wolle** und **Seide** sind eingetroffen.

Besonders empfehle:

17827

Soutachirte reinwollene Roben

sehr elegant, von Rm. **32** an.

Vertreter für Wiesbaden:

Louisenstrasse No. 35, Part. **L. Herdt,** Louisenstrasse No. 35, Part.

Robes et Confection.

Gesellschafts-Toiletten und **Costüme** werden einfach, sowie elegant angefertigt.

Cursus im **Maafnehmen, Zuschneiden** und **Anfertigen** nach bester Methode wird in und außer dem Hause erteilt.

17520

Josephine Wörner,
 Stiftstraße 24, 1. Etage.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämmtliche noch auf Lager habende

Reise- und Handkoffer,
Reisetaschen mit und ohne Einrichtung,
Damentaschen,
Couriertaschen,
Touristentaschen,
Promenadentaschen,
Photographie- und Poésie-Albuns,

Cigarren- und Cigaretten-Etui's,
Briestaschen,
Photographie- und Visites-Taschen,
Portemonnaies,
Handschuhtaschen,
Schmucktaschen,
Näh- und Reise-Necessaires

verkaufe von heute ab für die **Hälfte des Preises.**

NB. Ebenso eine große Parthie Schmucksachen in Schwarz und Bunt.

J. Komes, Marktstrasse 17.

15606

Louis Franke,

Königl. Hof-Lieferant

Ihrer Majestät der Königin Sophie von Schweden und Norwegen,

8 Webergasse 8 und alte Colonnade 32/33,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager in

Crème und schwarzseidenen Spitzenkleidern in Chantilly und Guipure, 1 Meter 5 Ctm. Höhe, von 6 Mark an per Meter.

Schweizer Stickereien, 1 Meter Höhe, Stücke von 4 Meter 20 Ctm. von 20 Mark an.

Aecht geklöppelte schwarzseidene Guipure-Fanchons von 5 Mark an.

Geklöppelte leinene Hemden-Einsätze von 2 Mark 50 Pf. an.

Grosses Lager in allen möglichen **schmalen und mittelbreiten Spitzen** in Leinen und Seide zu den billigsten Preisen.

Spitzen-Taschentücher in ächt Point und Duchesse von 5 Mark an.

Arrangirte **Fichas, Kirchenspitzen** in allen Breiten.

Bunte leinene Spitzen zu Tischläufern.

Gemalte Spitzen-Fächer in ächt und imitirt.

17190

W. Ballmann, kleine Burgstrasse
No. 9,

empfiehlt:

Gardinen

im Meter von 25 Pf. an bis 1 Mk. 50 Pf., per Fenster
von 3 Mk. 50 Pf. bis 30 Mk.

Bunte Gardinen — Stores.

Altdentsche Gardinen.

Bettdecken,

Waffel-Bettdecken mit Franzen, Größe 155/200 Centimeter,
von 1 Mk. 80 Pf. an, größere und schwerere in großer
Auswahl. — **Bunte Waffel-Bettdecken.**

Tüll-Bettdecken.

Tischdecken

in Mauilla von 1 Mark 25 Pf. an.

Gobelin-Decken.

Plüsch- und Velour-Decken

in allen Preislagen bis 40 Mk.

Wollene Bettdecken

in reiner Wolle, einfarbig und neueste Jacquard-
Muster. **Pferde-Decken**, reine Wolle, von 3 Mk. an.

Bügel-Decken.

17665

Teppiche.

Germania-Zimmer-Teppiche, 130/200 Centimeter, von 4 Mk. 85 Pf. an, bessere in allen Größen.
Tapestry- und Velvet-Teppiche in besten Qualitäten — fehlerfrei. **Säuser-Stoffe** per Meter von 34 Pf. an.



Weinstube von Joh. Zäuner,
 Häfnergasse 5, Häfnergasse 5,
 empfiehlt
neuen Wein (1887^{er}).

Jeden Morgen warmes Frühstück,
 sowie einen guten, reinen $\frac{1}{2}$ Schoppen
 Wein zu 20, 25, 30 Pfg. und höher.

Bei Abnahme von Flaschen und Gebinden ent-
 sprechender Rabatt. 17752

Exportbier aus Culmbach in Bayern.

Dieses Bier zeichnet sich durch Gleichmäßigkeit und Haltbar-
 keit besonders aus, weshalb dasselbe auch in vielen Badeorten
 wegen seines großen Nährwerthes von berühmten Ärzten
 Gefunden und Reconvalescenten wärmstens empfohlen wird.
 Auschaut im

Restaurant Zinserling,
 31 Kirchgasse 31.

16493

Restauration Jos. Kraft,

Schwalbacherstraße No. 3,

empfehlen seine ganz neuhergerichteten Räume, sowie neues
 Billard. Auch steht ein separates Zimmer nebst Clavier für
 kleinere Gesellschaften gerne zur Verfügung. Verabreiche einen sehr
 guten und billigen Mittagstisch, sowie warme und kalte
 Speisen zu jeder Tageszeit bei civilen Preisen. Ausgezeich-
 netes Mainzer Lagerbier und nur reine Weine.

17601

Achtungsvoll Jos. Kraft.

Münchener Bürger-Bräu

aus dem

Bürgerlichen Brauhaus München.

Anerkannt als nur höchst reines, die Gesundheit förderndes
 Bier, empfiehlt in Glas- und Flaschen-Verkauf

Hochachtungsvoll

112

Chr. Hebinger, „Saalbau Nerothal“.

Für Vereine.

Nachdem der „Männer-Turnverein“ ganz in seine neue
 Turnhalle umgezogen ist, kann ich noch einige Abende einem
 größeren Vereine mein Vereinslocal zur Verfügung stellen.

17537

Achtungsvoll W. Wenzel.

Charcuterie und Delicatessen

von

Theodor Spehner,

WIESBADEN,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Lieferung

Vorzügliche

ganzer Dinners und Soupers, **Weine, Champagner,**
 sowie **Liqueure, Flaschenbier,**
 kalter und warmer Platten. **Sherry, Madeira, Portwein.**

Frühstückszimmer.

17009

Spiegelgasse 5, **Aug. Selkinghaus,** Spiegelgasse 5,

iefert frei in's Haus gutes Flaschenbier.
 Bestellungen per Karte für auswärts wird bestens besorgt. 15738

Kartoffeln, gelbe 19 Pfg., blaue Pfälzer 27 Pfg.,
 Ränzchen 35 Pfg. Schwalbacherstraße 71. 17046

Thee-Lager
 von
Ed. Krahl:
 6 Marktstrasse 6
 „Zum Chinesen“

Direct in China gekauft.

Henkel's
Thee

hat feines Aroma,
 schmeckt kräftig,
 ist rein und billig.

1887^{er} Ernte

Henkel & Co., Düsseldorf.

In sehr praktischer Verpackung zu haben bei (44975.) 33

H. L. Kraatz, Hoflieferant. H. J. Viehoever.

E. Moebus. Diez & Friedrich. F. A. Müller.

Allen Freunden einer guten Tasse

Kaffee empfehlen den

rühmlichst bekannten gebr. **Java-Kaffee**
 von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Hoflieferant,

Bonn, Berlin und Antwerpen,

Ia gebr. Java-Kaffee Mt. 1.80 } per
 IIa " " " " " " " " 1.70 } Pfund
 Unter gebr. Haushaltungs-Kaffee " 1.60

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kilo-Paketten:

Ferd. Alexi, J. C. Bürgener, Aug. Engel, Rgl. Hofl., C. M. Foreit, P. Enders, P. Hendrich, Jean Haub, Gust. von Jan, Aug. Korthauer, F. Klitz, Louis Kimmel, C. W. Leber, F. A. Müller, W. Müller, E. Moebus, A. Mosbach, Mart. Lemp, J. Ottmüller, E. Rudolph, J. Rapp, Ant. Schirg, Rgl. Hofl., J. Schaab, Jos. Dienst, born. C. Dielmann Wwe., H. J. Viehoever in Wiesbaden; Gg. Schüller, „Zur Rose“ in Bierstadt; F. Scherer in Erbenheim. 153

Ia neue holl. Häringe per Stück von 5 Pfg. an, p. Dgd
 von 54 Pfg. an, frisch gewässerten **Stockfisch** per Pfd. 23 Pfg.
 empfiehlt **Jac. Kunz, Ecke d. Bleich- u. Helenestraße 2.** 17892

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofor's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/2 Drog.-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Billige Offerte.

Wegen Aufgabe eines Kellers und um den Ueberzug zu erleichtern, verkaufe ich 1884er **Niersteiner Tischwein** per Fl. incl. Glas Mk. —.70, **1a Rothwein** 1.—. In Fässern von 25 Liter an billigste Berechnung.

Mart. Lemp,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

NB. Eine Parthie frisch geleerte 1/2 und 1/4 **Stückfässer** werden preiswürdig abgegeben. **D. O. 15196**

Niederlagen

von

garantirt reinem **Medicinal-Tokayer**

in Flaschen à 40, 60, 110 Pfg. und ganzen Flaschen à 2 **Mark** befinden sich bei

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

F. R. Haunschild, Rheinstraße 17.

C. Melsbach, Taunusstraße 39.

15721



Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen,

anerkannt bestes und ausgiebigstes Kaffeezusatzmittel.

Nur acht, wenn jede Dose die volle Firma trägt. Zu haben in den **Colonialwaarengeschäften.** Groß-Lager bei **Emil Unkel.** 34

Pommer'sche Gänsebrüste, Gänsekeulen,

Trüffel- und Sardellenwurst, Braunsch. Rothwurst, Hausmacher Leberwurst, Lachsschinken à Pfd. 1 Mk. 60 Pf., in Stücken von 2—4 Pfd. 17269

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Süße Rahmbutter (tägl. frisch eintreffend) per Pfd. Mk. 1.15.
Neue italienische Maronen per Pfd. 22 Pfg.
" **Kastanien** " " " 14 "
" **Feigen** " " " 35 "

Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen u. **Mandeln.**
Gebraunter Kaffee, stets frisch, garantirt rein, kräftig und fein von Geschmack per Pfd. Mk. 1.40, 1.50, 1.60 bis Mk. 2.

J. Schaab, Ecke der Markt- und Grabenstraße. 16610

August Selkinghaus,

Spiegelgasse 5. Spiegelgasse 5. 13368

Alle Sorten Trauben, Tyroler und Rheingauer Tafel-Obst in jedem Quantum stets frisch.

Man spricht russisch. On parle russe.

Nachahmungen sind erfenntlich an dem Metallapfelverschluss ohne den Namen "Paul Hahn".

! Seit 16 Jahren bewährt! Spitzwegerich = Saft,

1871 vom k. b. Obermedicinal-Collegium in München geprüft, normirt und genehmigt, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Brust-, Hals- und Lungenleiden, Husten, Catarrh u. dergl. Zu beziehen von **Paul Hahn** in **Dettelbach am Main.**

Allein echt zu haben à Flacon 55, 110 und 165 Pfg. *)

General-Depot: **A. Berling,** große Burgstraße 12, **Wiesbaden;** Mainz: **C. Kopp Nachf.,** Steingasse 19.

*) Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt. 6

Prima Frankenthaler Zwiebeln

auf Lager der Centner zu 7 **Mark,** gute **Tafel-** und **Rochäpfel** das Pfund zu 10, 12 und 15 Pfg. Bestellungen **Wiegergasse 19.** 18011

Für den **Winterbedarf** empfehle:

Prima Pfälzer Kartoffeln,

blaue und blauaugige, mehltreiche, gelbe, sowie **Wans-Kartoffeln** zu den billigsten Preisen. Proben stehen zu Diensten. 15269 **A. Schott,** Mauergasse 19.

Für den Winterbedarf

empfiehlt der Unterzeichnete **1a blaue Pfälzer,** sowie gelbe und **Wans-Kartoffeln** zum billigsten Tagespreise.

Gemüsehandlung von K. Rücker, 23 Kirchgasse 23.

Bitte, genau auf die Nummer zu achten. 14887

! Kartoffeln !

Selbe Westerwälder per Kumpf . . .	20 Pfg.,
" Pfälzer "	23 "
" blaue "	26 "
" Mänschen "	36 "

im **Walter** zum billigsten Tagespreis.

17828

F. C. Fischer, Wellrißstraße 11.

Kartoffeln.

Gute, mehltreiche **Kartoffeln** per **Walter** von 4 **Mark** 50 Pf. an, sowie **Mänschen** zu haben bei 17759 **Landwirth W. Kraft,** Dogheimerstraße 18.

Hofgut Geisberg hat **Milch** pro Liter 20 Pf. abzulassen, sowie für den **Winterbedarf spätrothe Rosenkartoffeln** pro Centner zu 3 **Mk.** 50 Pfg., in größeren Posten zu 3 **Mk.** 17349

Frührosenkartoffeln, mehlig und leicht verdaulich, per Kumpf 35 Pfg., per Centner 4 **Mk.**

Frühkartoffeln per Kumpf 40 Pfg., per Centner 4 1/2 **Mk.**
Biscuitkartoffeln per Kumpf 40 Pfg., per Centner 4 1/2 **Mk.** 17595
Moritzstraße 15, Barriere.

Feinste Kartoffeln 1^a Qual.,

rothe per Centner 3.— **Mk.,**
weiße " " 2.50 " 17859
werden abgegeben bei **A. Klaesen, 7 Selenenstraße 7.**

Zwei Mütter.

(3. Forts.)

Roman von A. Sobin.

Daß die „Hummel“ einem ernsten Worte zugänglich war, erfuhr Paul an sich selbst. Von ihm nahm sie jede Rüge schweigend hin, freilich ohne die Sache bei dem nächsten Anlaß besser zu machen. Sie merkte ihm seine Gewohnheiten und Liebhabereien ab und kam denselben in Dienstleistungen zuvor, die sie behende und geschickt ausführte, wie Alles was sie freiwillig that. Wenn sie in den Uferhöhlungen herumtröck, um mit ihrem kleinen Hammer und ihrer Ungebuld, die ihr oft blutende Finger eintrug, merkwürdige Versteinerungen loszubauen, so geschah dies jetzt nur, um sie dem Gaste zu bringen. Schalt er sie, dann verbarg sie sich wohl für die nächsten Stunden und sah ihn bei nächster Begegnung mit einem furchtsamen Blick an, der das kühne Gesicht felsam veränderte. Das eigenthümliche Kind fing an, ihm an das Herz zu wachsen; Mitleid gab dem Interesse größere Wärme, während er täglich Zeuge war, daß ihr der Platz unter den Menschen, auf welchen sie durch die Natur angewiesen war, nur deshalb vergönnt wurde, weil es sein mußte. Nichts Verberberlicheres für ein junges Gemüth als das Gefühl, den Anderen nur zur Last und zum Verdrusse da zu sein. Ein Kind der Liebe, der Schmach! Mit Widerstreben aufgenommen, schon als das erste Licht der Sonne sie begrüßte, die Mutter im Sarge, der Vater verschollen, als einzige Stütze ein altertschwacher Mann, und zu alledem ein Naturell, das Allem widersprach, was die pflichttreuen, hausbadenen Verwandten von ihr forderten. Paul begriff, daß Oheim und Tante in dem Kinde nichts sehen konnte als ein ungerathenes Geschöpf, das niemals that, was man sie hieß. Er sann und sann, wie es möglich zu machen wäre, sie an einen anderen Platz zu bringen, denn darin allein sah er Caja's Heil. Solches Auskunftsmittel thatsächlich zu finden, war aber nicht leicht.

Drittes Kapitel.

Osten's Aufgabe an diesem Theil war nahezu erledigt; er dachte in der kommenden Woche nach Berlin zurückzukehren. Ehe er Rügen verließ, gönnte er sich eine mehrtägige Fußtour nach den schönsten Punkten der Insel.

In bequemer Civilkleidung wanderte er eines Nachmittags vom Fischerorte Sahnitz nach Stubbenkammer, um auf dieser weltberühmten Aussichtshöhe den Sonnenaufgang zu erleben. Er nahm sich Zeit, den lauschigen Waldweg zu genießen, welchen hochstämmige Buchen gleich einer Kuppel überwölben, und beschleunigte seinen Schritt um so weniger, als seine Augen sich gern an einer Gruppe weideten, die, gleichfalls behaglich schlendernd, in geringer Entfernung ihm vorausging: ein älterer Herr mit zwei jungen Damen. Eine der Letzteren erschien Paul besonders anziehend. Es war eine leichte, ganz jugendliche Mädchengestalt mit fein umrissenem Kopfe, dessen lose zusammengefaßtes Haar in dichten Locken über einen goldenen Kamm fiel. Jede Bewegung der zierlichen Gestalt verrieth Leben und Feuer, aus ihrem hellen Organ klang solche Freudigkeit, daß Paul sich, ohne die Worte zu verstehen, am Ton erquickte. Mit stillem Vergnügen sah er dem Moment entgegen, der ihm ihr Gesicht zeigen würde. Die Gesellschaft wanderte offenbar gleichem Ziel entgegen als er.

Obgleich der alte Herr Civil trug, glaubte Paul in seiner Haltung, seinem Schritt den Militär zu erkennen. So stramm er sich hielt, sprach und bewegte er sich aber mit großer Raschheit. Diese schnelle Art und Weise ließ ihn, nachdem er seinem Stui eine Cigarre entnommen hatte, dasselbe neben, statt in die Tasche stecken, ohne daß ihm der Verlust bemerklich geworden wäre. Osten beschleunigte seinen Schritt, hob das Stui auf, welches ein Wappen in fein ausgeführter Eisenarbeit schmückte und stellte es dem bald eingeholten Eigenthümer mit artigem Worte zu. Ein joviales, noch frisches Gesicht sprach Dank aus und knüpfte daran eine Frage nach der Entfernung bis Stubbenkammer, aus deren Beantwortung und Gegenrede sich ein Gespräch entspann,

wie es zwischen Reisenden leicht entsteht. Paul's Anschluß ergab sich von selbst, während der ältere Herr, sprechend und fragend, den Weg fortsetzte; auch die beiden Mädchen nahmen heiteren Antheil am Geplauder.

Nun sah Paul die Züge der Gestalt, welche ihn auf dem ersten Blick schon angezogen hatte, in nächster Nähe. Aus einem lebefrischen Gesicht blickten ihm lachende blaue Augen entgegen, der treuherzige Kindermund öffnete sich wie eine Blume und nur das feste Kinn, der Ansatz und die Wendung des schlanken Halschens deuteten an, daß dies junge Wesen auch Willen, vielleicht ein wenig Eigensinn besaß. Das zweite Mädchen mochte ein paar Jahre älter sein und war weniger hübsch, obgleich Beide sich schwesterlich ähnelten. Sie wurde Sophie, die jüngere Emma genannt. Sophie schien ermüdet, und nahm, auf ein Wort des Vaters, dessen Arm. So kam es, daß, als der Waldpfad sich etwas verengte, Paul an Emmy's Seite schritt und bald in eine ganz persönliche Unterhaltung mit ihr vertieft war.

Was nur irgend einem jungen Leben bedeutsam erscheint, wurde in diesem Gespräche ungezwungen berührt und jede Aeußerung des schönen Mädchens war Paul sympathisch und anregend. Er empfand den Reiz einer originellen, freimüthigen Natur, die ganz instinciv fand, was Andere wußten, und es machte ihm heimliche Freude, den Pendel dieses lebendigen Geistes durch jede leiseste Berührung in immer neue Richtung schwingen zu lassen. Mehr als einmal überholten die eifrig Plaudernden das voranschreitende Paar, ohne es gleich zu merken, klieben dann stehen, um Jene zu erwarten, und fielen bald von Neuem in ihren rascheren Gang zurück, da sich die Anderen auf dem zwar breiter gewordenen, nun aber beständig aufsteigenden Wege Zeit nahmen.

Zur Linken dehnten sich hier die Waldmassen der Stubbenkammer undurchdringlich aus; rechts senkten sich gewaltige Kreideseiten schroff hinab bis zum Strande des Meeres, das nun dem Blick freilag. Paul schlug vor, gleich jetzt den Königsstuhl aufzusuchen.

„Wäre ich ein richtiger Impresario,“ wandte er sich an den alten Herrn, „so würde ich Sie nicht schon heute hierher führen; der Sonnenaufgang ist für den ersten Besuch der Plattform der anerkannte Moment. Doch denke ich, Sie werden nicht bereuen, diesen einzig schönen Aussichtspunkt auch bei Abendbeleuchtung zu genießen.“

Der Platz war mit zahlreichen Gruppen bevölkert, welche der helle Mai-Abend herbeigelockt hatte. Schon färbten sich die Wolken und warfen ihren rothen Widerschein auf die See, deren Wellen leise gegen den Fuß der fast senkrecht aufsteigenden Felsen anschlugen. Zwischen den Rissen und Kanten des mächtigen Gesteins drängten sich abwärts gekrümmte Bäume hervor, deren nackte Wurzeln sich um die Felsen krakten. Der dunkle Buchenwald ruhte gleich einer Krone auf dem weiten Scheitel der Felskuppe. Von Wäldern, Höhen und Auen wie in einen Ring geschlossen, lag die blaue, lächelnde See im Halbrund, leise murmelnd, von zitterndem Lichtschein übergoldet, der die vom Abendwind geschaffenen Furchen und Ringe mit schimmerndem Saume umgab. Paul blickte auf Emmy, deren strahlendes Auge ihm begegnete. Glühend vor Freude rief sie in unterdrücktem Jubelton: „Bon hier aus kann man in den Himmel fliegen!“ Sie war ihm in diesem Moment so vertraut und nah verwandt, als wären, seit Beide sich begegnet, nicht erst Stunden, sondern Jahre vergangen.

Ein Unterkommen für die Nacht im vollbesetzten Schweizerhause zu finden, gelang nicht ohne Schwierigkeit. Die Familie mußte sich mit sehr bescheidenen Räumen behelfen, Paul errang mit Mühe einen Winkel in der dépendance. Niemand ließ sich dadurch die gute Laune stören. Fräulein Sophie, die sehr ermüdet war, zog sich zurück, um der Ruhe zu pflegen; die anderen Drei fanden sich im Speisesaale des Hotels zusammen, wo es glückte, ein Cätischchen zu erobern.

(Fortf. f.)

Rassianische Sparkasse.

Zinsherabsetzung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Landesauschuß in seiner Sitzung vom 20. October l. Js. beschloffen hat, den Zinsfuß für Einlagen in die Rassianische Sparkasse auf Sparkassendücher Lit. A und Lit. A Serie II (Einlagen von 1 Ml bis 1000 Ml.) vom 1. Januar 1883 ab von 3 1/2% auf 3% (drei und ein drittel Procent) für's Jahr herabzusetzen.

Unter Verweisung auf den Inhalt des §. 11 bezw. §. 15 der jedem Sparkassendücher Lit. A und bezw. Lit. A Serie II beigebrachten Sparkassenordnung machen wir sämtliche Inhaber solcher Sparkassendücher hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die beschlossene Zinsherabsetzung auch für die bereits ausgegebenen Sparkassendücher Lit. A und Lit. A Serie II vom 1. Januar 1888 wirksam wird, sofern die Inhaber nicht von der ihnen zustehenden sechswöchentlichen Aufkündigungsbefugniß rechtzeitig Gebrauch machen und ihr Guthaben vor dem 1. Januar 1888 zurückziehen.

Wiesbaden, den 31. October 1887.

Direction der Nass. Landesbank.
Dienst.

18037

Bekanntmachung.

Zu den Control-Versammlungen im Herbst 1887 haben zu erscheinen: a) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten, b) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, c) sämtliche Mannschaften der Reserve und d) die Mannschaften der Jahresklasse 1875, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst getreten sind.

Für die Mannschaften, welche in Wiesbaden wohnen, werden die Control-Versammlungen im Hofe der Infanterie-Kaserne wie folgt abgehalten: Am 3. November Vormittags 10 Uhr für sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1880 und 1881; am 3. November Nachmittags 2 Uhr für sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1882 und 1883; am 4. November Vormittags 10 Uhr für sämtliche Mannschaften der Jahresklassen 1884, 1885, 1886 und 1887, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und Diejenigen der Jahresklasse 1875, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst getreten sind.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Militärpasse die Jahresklasse verzeichnet ist, zu welcher der betreffende Mann gehört.

Wiesbaden, den 20. October 1887.

Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, 22. October 1887. Der Polizei-Präsident.
v. Reinbaben.

Männergesang-Verein „Friede“.

Hente Donnerstag Abends präcis 9 Uhr: Probe.
Nach derselben

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 133

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

(Zweigverein Wiesbaden.)

Samstag den 5. November Abends 8 Uhr: Versammlung in der „Bavaria“, Ecke der Neugasse und Friedrichstraße. 18088

Neugasse 15. „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Außer einem guten Glas Mainzer Actien-Bier habe von heute an ein vorzügliches Glas Export-Bier aus der Branerei von Rühl („Zum Elephanten“) in Worms, in Anstich genommen. J. Becker. 18094

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wollen die Erben der Paul Rühl Eheleute von hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause Markt-platz 6, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 16, dahier abtheilungshalber versteigern lassen, als:

- 1) No. 5504 des Stockb., 10 Ar 93,75 Du.-M. Acker „An der Mangerstraße“ 1r Gew. zw. dem Staatsfiskus einer- und Ludwig Weber und Hermann v. Randow anderseits;
- 2) No. 5518 des Stockb., 18 Ar 39 Du.-M. Acker „Mosbacherberg“ 1r Gew. zw. August Christmann und Paul Rühl Erben;
- 3) No. 5519 des Stockb., 13 Ar 20,25 Du.-M. Acker „Mosbacherberg“ 1r Gew. zw. Paul Rühl Erben beiderseits;
- 4) No. 5520 des Stockb., 13 Ar 10,75 Du.-M. Acker „Mosbacherberg“ 1r Gew. zw. Paul Rühl Erben und Gottfried Büger;
- 5) No. 5522 des Stockb., 16 Ar 55,50 Du.-M. Acker „Bleidenstadterweg“ 2r Gew. zw. der Stadtgemeinde Wiesbaden und Heinrich Jacob Blum Wittwe;
- 6) No. 5541 des Stockb., 5 Ar 44,25 Du.-M. Wiese „Alterweiher“ 3r Gew. zw. Heinrich Heus Wwe. und Wilhelm Jacob Heus;
- 7) No. 5543 des Stockb., 23 Ar 53,25 Du.-M. Wiese „Konnenstrif“ 2r Gew. zw. Christian Badior und Gottfried Büger;
- 8) No. 5547 des Stockb., 2 Ar 55,50 Du.-M. Banplatz an der Steingasse zw. Lorenz Petry Wittwe und Theodor Stein.

Wiesbaden, den 1. November 1887.

18133

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Freitag den 4. November Vormittags 11 Uhr werde ich in dem Rathhause zu Driedenbergen:

1 Pferd, 3 Kühe, 3 Schweine, 1 Stier, 23 Säcke Weizen, 1¹/₂ Malter Gerste, 1 Aepfelmühle, 3 Fässer mit Wein (83er und 84er), Stroh, Kartoffeln, Dickwarz, sowie verschiedene Hausgeräthe gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hochheim, den 1. November 1887.

18039

Horn, Gerichtsvollzieher.

Zither-Club.

Unser diesjähriges Stiftungsfest findet nächsten Sonntag Abend 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“ unter gef. Mitwirkung des Männergesang-Vereins „Sängerlust“ dahier und des Streichzither-Virtuosen Herrn Elz aus Mainz statt. Freunde und Gönner des Vereins ladet höflichst ein
Der Vorstand. 199

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Vertreter:

Baron v. d. Osten-Sacken, Premier-Lieutenant a. D., 18 Wörthstraße 18.
Rosenkranz, Premier-Lieutenant a. D., 88 Rheinstraße 88. 18023

Neugasse 15. „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Hente Abend von 6 Uhr an in und außer dem Hause vorzügliche 18095

„Spansau“.

Prima Hammelfleisch, per Pfund 30 Pfg., Kente
40 Pfg. fortwährend zu haben
Meßgergasse 29 bei N. Salomon. 18100

Mein seit 1863 hier eingeführtes, vorzügliches
Kornbrot empfehle per Laib zu 42 Pfg.
H. Pass, Bäcker, Dohheimerstraße 22.
Niederlage bei den Herren Schirg, Strasburger,
Helfferich Nachf. und G. Mades. 18032

Prima Egmonder Schellfische

heute eintreffend frisch vom Fang, je nach Größe von 30 Pfg.
an per Pfd., in der Fischhandlung von J. J. Höss
auf dem Markt und Schulgasse 4. 17797

I^a Westerwälder Kartoffeln

werden heute und morgen Freitag an der Ludwigsbahn
billigst verkauft und frei in's Haus geliefert. 18046

Für Pferdebesitzer

offerire **Riesenhöhren** als vorzügl. diät. Futtermittel (gegen
Würmer) per Centner 2 Mk.
17758 Landwirth W. Kraft, Dohheimerstraße 18.

Eine gebrauchte, gute **Zither** mit für 9 Mark zu ver-
kaufen Stittstraße 3, 2 Treppen. 17985

Ein großes **Schreibbult**, eine **Stelleiter**,
eine **einfache Leiter** und eine **schwere Werk-
bank** zu verkaufen Kirchgasse 27. 17771

Schöne franz. **Bettstelle**, **Nachtsche**, **Küchensche**, **lackirte
Tische** und **Küchenschrank** zu verkaufen Hochstätte 27. 14683

Ein noch guterhaltener **Kinder-Siwagen** zu verkaufen
Röderstraße 41, Parterre. 18038

Ein neues, halbvernickeltes **Zwetrad** ist billig zu ver-
kaufen Langgasse 30. 16581

Verhältnisse halber zu verkaufen ein acht vergoldeter, darmiger
Kerzen-Lüster, ein **englisches Tafel-Service** für 12 Per-
sonen und eine **Wringmaschine** Schulberg 15, 1. Stock.
Ru. befehen zwischen 11 und 3 Uhr. 18055

Ein **Eisschrank** und ein **Clavierstuhl**
zu verkaufen. Näh. Exped. 18036

Ein einsp. **Pferde-Geschirr** und eine große **Parthie
Leder** billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 19. 18010

Ein **Wiegger** oder **Wühlwagen** zu ver-
kaufen Helenestraße 12. 17058

Wagen,

ganz neu, schwer beschlagen, zu verkaufen. Näh. Hellmund-
straße 49 im Laden. 18027

Eine kleine **Drehbank** (neu) für **Metall**- und **Polzdreher**
preiswürdig zu verkaufen Friedrichstraße 8. 9726

Wegen Sterbefall ist ein **vollständiges
Schlosser- und Schmiede-Werkzeug**
zu verkaufen bei Frau **Eschenauer Wwe.**, „Adler“,
Langenschwalbach. 18021

Hellmundstraße 32 sind einige 1/2 **Stück-Fas** zu verk. 10768

Ein kleiner, gutbrennender **Ofen** wird zu kaufen gesucht
Taunusstraße 31, 1. Stiege. 18041

Zu verk. 40 **Aepfel**, 30 **Birn**, 10 **Kirschbäume** und 1 **Kugbaum**,
Johannisbeer- u. **Traubenstöcke**. K. Watterlohn, Lahnstr. 18031

Kanarienvogel und **Mehlwürmer** zu verkaufen
Friedrichstraße 34 bei Müller. 18052

Zwei Kühe zu verkaufen Dohheimerstraße 49. 18033

Ein sehr guter **Zughund** billig zu
verkaufen Dohheimerstraße 54. 18025

Ein schöner, junger **Dachshund** ist zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 17993

Bekanntmachungen

von **Actien-Gesellschaften**, **Domänen-Verwal-
tungen**, sowie alle behördlichen **Anzeigen** von
Land- und Amtsgerichten, **Staatsanwaltschaften**,
Rechtsanwälten, **Magistraten**, **Amts- und Ge-
meinde-Vorstehern** u. s. w. für die statutarisch vor-
geschriebenen, sowie für alle übrigen Zeitungen werden
unter **Garantie** prompter Ausführung und gegen
Lieferung **vorschriftsmäßiger Beläge** besorgt durch

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

Frankfurt am Main.

Vertreter in Wiesbaden: **Feller & Gecks.**

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne** in **Wien**, allgemein
bekannt als das **wirklich wirksamste Haus- und Linder-
rinnsmittel** bei **Husten**, **Heiserkeit**, **Reiz im Kehlkopf** &c.

Das **Publikum** steht rathlos vor einem ganzen **Heere
nutzloser Heilmittel**, wie **Syrupe**, **Pillen** &c., welche in
den seltensten Fällen von Erfolg gekrönt sind; ein Versuch mit
den **echten Wiener Spitzwegerich-Bonbons** dagegen wird
Jedermann von deren außerordentlichen **Wirksamkeit** überzeugen.

Am hiesigen **Platz** nur zu haben bei **Louis Schild**,
Langgasse 3, **H. J. Viehoever**, Marktstraße 2^a, **Diez &
Friedrich**, Wilhelmstraße 3^a, **A. Cratz**, **E. Moebus**,
Taunusstraße. (H. 311292.) 35

Gesicherte Existenz.

Jung. streb. Kaufm., mit ca. 50—75 Tausend M. verf. Kapit.
ist Gelegen. geb. durch Uebern. der freitverd. **General-
vertretung**, einer auf's Beste eingef. Fabr. Conf. Art. sich
eine auf ca. 10% des eing. Kapit. bel. jährl. Rente zu schaffen.
— Branchenkenntn. nicht erford. und Wahl des Wohns. nach
Belieben. Gef. Offert. sub „Existenz“ an die Exped. d. Bl.
erbeten. 16954

Einem thätigen Mann, welcher geschäftlich mit Gattin
verkehrt, wird guter **Nebenverdienst** zugesichert durch den
Verkauf eines leicht verkäuflichen **Consum-Artikels**. Offerten
unter **A. B. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 18048

Gegen **hohe Provision** einige zuverlässige Personen für
den **Verkauf von Prämienloosen** auf **Abzahlung** gesucht.
Offerten mit Angabe bisheriger **Beschäftigung** unter **O. K. 11**
vollständig Hauptpostamt Wiesbaden. 18148

Eine renommirte **bayerische Bierbrauerei** wünscht behufs
Spezialauschankes ihres als vortreffl. bekannten **Schaub-
Bieres** mit einem soliden, tüchtigen **Wirtche** in **Wiesbaden**,
der eine größere, gangbare **Wirtschaft** für das **allgemeine
Publikum** besitzt, unter vortheilh. Bedingungen in **Verbindung**
zu treten. Gef. Offerten unter **P. M. 1589** an **Haasen-
stein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** (H. 65730) 35

Empfehle mich im **Aufertigen** von den einfachsten bis zu
den elegantesten **Damen- und Kinder-Costümen**. **Ältere
Kleider**, sowie **Mäntel**, **Regenmäntel**, **Umhänge** und
Jaquets werden neu hergerichtet und modernisirt. Für guten
Sitz wird garantirt. Auch werden **Kleider** nach Maß zugeschnitten
u. zum **Selbstanfertigen** gerichtet. **Billige Preise**, pünktl. u. schnelle
Bedienung. **Emma Faust**, Schneiderin, Marktstr. 13. 18067

Meinen verehrten Kunden hiermit zur **Anzeige**, daß ich **Saal-
gasse 32**, Hh., wohne und von jetzt ab auch alle Arten **Rüb-
arbeiten** annehme. Frau **K. Koch**, Kleidermacherin. 18022

Ein **Pianino** von **Privaten** billig zu kaufen resp. für
längere Zeit zu mietzen gesucht. Offerten mit **Preisangabe**
bittet man **Mergasse 14**, 2. St. rechts. abzugeben. 18037

Getr. Herren- und Damenkleider werden zu den höchsten
Preisen angekauft von **S. Rosenau**, Meßgergasse 13. 18114

Eine in allen Costümes perfecte **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. Webergasse 11. 3 St. hoch. 1692

Eine geübte **Putzmacherin** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Näh. Schlingasse 10, 1 Treppe. Glasabschl. 16476

Ein Bett zu verkaufen Albrechtstraße 45, Bart. 13152

Sarg-Magazin

von



M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge, sowie complete Ausstattungen derselben, vorschriftsmäßig zum Verlandt. — Billigste Preise. 9640

Familien-Nachrichten.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zur Theilnahme an der heute stattfindenden Beerdigung des Herrn Capellmeisters **Elsenheimer** werden die Mitglieder hierdurch geziemend eingeladen. Um 3 Uhr Nachmittags sollen sich dieselben im Vereins-hause einfinden. 172

Der Vorstand.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges, innigstgeliebtes, unvergeßliches Kind, **Ernst Hartmann**, im Alter von 10 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. 18122

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. November Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, Wegergasse 31, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 1. November 1887.

Louise Stahl.

Emille Stahl.

Gustav Stahl nebst Frau.

17633

Für die herzliche Theilnahme und überaus großen Blumenpenden bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden Töchterchens, sowie dem Herrn Dec.-Verwalter Köhler für seine trostreiche Grabrede und dem Herrn Lehrer Jungmann in Begleitung seiner Schüler zur letzten Ruhestätte den innigsten und aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

17783

W. Velte.

Dankagung.

Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit für die herzliche Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die reiche Blumenpende unseren innigsten Dank.

17654

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Dörr nebst Kindern.

Ein junger Mann empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Lohndiener** oder zur Pflege und im Wachen bei Kranken. Näh. Friedrichstraße 37, Hinterhaus. 1 Stiege. 18034

Ein Kind wird des Tags über oder ganz in Pflege genommen Walramstraße 23. 18079

Verloren, gefunden etc.

Ein silbernes **Medaillon** mit Kette verloren. Abzugeben gegen Belohnung Blatterstraße 12. 17961

Ein **Granat-Armband** (eivrelbig) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 40, II. 18019

Verloren ein **Tuchknopfstiefel**. Bitte denselben abzugeben Karlstraße 5 im Laden. 18056

Gefunden ein Damen-Stiefel. Abzuholen gegen die Einrückungs-Gebühr Kirchgasse 51 bei **Meireis**. 18059

10 Mark Belohnung dem Wiederbringer eines **Astrachan-Muffs**, welcher am Sonntag um 12 Uhr in einer Droschke liegen geblieben, „**Villa Liebenburg**“, Promenadeweg, Sonnenberg. 17912

Entlaufen

eine kleine, oben gelbe, unten weiße **Hündin** mit hängenden Ohren und langhaarigem Schweife, auf den Namen „**Kalli**“ hörend. Man wolle dieselbe gegen Belohnung Rheinstraße 93, 4 Treppen, abliefern. Vor Ankauf wird gewarnt. 17967

Ein großer, weißer **Hund** (Neufundländer) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Restauration „**Adolphshöhe**“. 18045

Immobilien, Capitalien etc.

Haus in der Schwalbacherstraße mit Werkstätte für 48,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 17749

Ein **II. Haus** mit Thorfahrt, Hof und Hinterbau (auch zum Umbau sehr vorthellhaft) für 15,000 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen d. **J. Imand**, Weillstraße 2. 67

1150 Mk. Ueberschuss,

bei 5% Verz. des ganz. Cap., verbleiben durch Ankauf meines solid geb. **Hauses** mit Thorfahrt, Hofraum u. Verkaufspreis **10,000 Mk.** unter der Lage, bei Anzahlung von 8—10,000 Mk., schöne gute Lage, für irgend einen Gewerbebetrieb, spez. Bäder. Näh. sub **C. J. 10** an die Exped. 17755

Haus zu verkaufen mit Werkstätte, Thorfahrt, Hofraum und einem guten Geschäfte. Näh. Exped. 18069

Zwei neue **Häuser** mit guter Wirthschaft zu verk. **N. E.** 18083

Ein im District „**Schiersteinerlach**“ gelegenes größeres **Grundstück** sofort auf längere Zeit zu **verpachten**. Näh. Louisenstraße 39. 14588

Ein **Socius** mit **50,000 Mk.** für eine **chemische Fabrik** gesucht. Das Kapital wird als 1. Hypothek auf das werthv. Grundstück sichergestellt. Näheres durch **Jos. Imand**, Weillstraße 2. 67

Photographie.

Ein **photogr. Atelier** zu übernehmen gesucht. Offerten unter „**Photographie**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 17952

Eine feine

Conditorei

in einer größeren Stadt am Rhein unter vorthellhaften Bedingungen abzugeben. Gef. Franco-Offerten unter **K. L. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 18035

3000—5000 Mk. werden auf erste Hypothek gesucht für außerhalb. Offerten von Selbst-Reflectanten befördert die Exped. d. Bl. unter **A. E. N. 87**. 18017

30,000—40,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch auf eine gute 2. Hypothek auszuleihen Näh. bei **Chr. Falker**, kleine Burgstraße 7. 18020

Vivat Erbenheim!

Ein millionendonnerndes Hoch soll fahren nach Erbenheim in die Gartenstraße der Familie T. zu ihrem dreifachen Wiegenfeste:

- Der Schwiegermutter zu ihrem 53. Geburtstag.
- Dem Schwager Johann zu seinem 25.
- Der Fräulein Elise zu ihrem 17.

Die Schwiegermutter soll leben,
Der Kaffeekessel daneben,
Der Zwetschenkuchen dabei,
Hoch leben sie alle Drei.

Der Präsident Johann soll leben,
Das Bienehen daneben,
Das Fäßchen dabei,
Hoch leben sie alle Drei.

Das Fräulein Elise soll leben,
Der Wilhelm daneben,
Sauerkraut und Bratwurst dabei,
Hoch leben sie alle Drei.
Auch Bratwurst und Salat,
Elise denk, es schmeckt delikat.

Johann vergiß das Fäßchen nicht.
18016 Die durstigen Brüder.

➔ Eine in allen Costümen durchaus perfecte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 10, II. 18051

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege hoch. Gelittet wird alles Porzellan feuerfest. 86

Unterricht.

Ein junger Mann wünscht englische Stunden zu nehmen. Offerten unter M. 70 an die Exped. d. Bl. 18018

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näheres Weillstraße 9. 7918

Ein stud. phil. gibt in allen Fächern (excl. Griechisch) billig Privatstunden. Offerten unter W. S. 51 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 16064

Une institutrice diplômée, de la Suisse française, désire donner quelques leçons particulières. S'adresser au bureau de cette feuille. 18138

Chorgesangschule

des

Frendenberg'schen Conservatoriums für Musik,
Rheinstrasse 50.

Die Chorgesangschule gewährt eine gründliche Ausbildung im Vomblattsingen, mit Beobachtung reiner Intonation, schönen Klanges, und besonderer Rücksichtnahme auf durchdachten und empfundenen Vortrag auf Grund der Willner'schen Chorschule. Studium und Aufführung von a capella-Compositionen für gemischten Chor.

Der neue Cursus beginnt im November. Das vierteljährliche Honorar beträgt 5 Mark. Musikliebende Damen und Herren, welche sich daran zu betheiligen wünschen, belieben sich zu wenden an den Director Otto Taubmann. 17514

Modellir-Unterricht in Majolika-Arbeiten, sowie Unterricht in schwedischer Holzschnitzerei wird ertheilt Schwalbacherstraße 23, Bildhauer-Atelier. 16425

Den geehrten Herrschaften empfehle mein seit vielen Jahren dahier bestehendes Centr.-Plac.-Bur. zur Vermittelung von Personal jeglicher Art. C. W. Grünberg, Schulgasse 5, Laden. 18155

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine gebildete Dame

von auswärts wünscht bei einer älteren Dame Gesellschaft und Pflege zu übernehmen. Vorzügliche Referenzen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 18042

Eine französische Bonne (Schweizerin) mit gutem Accent sucht Stelle durch Ritter's Bureau, Lannusstraße 45. 18135

Eine gew. Verkäuferin mit Sprachkenntnissen wünscht hier oder auswärts Stelle, gleichviel welcher Branche (Beste Ref.), auch zu größeren Kindern. Näh. Helenestraße 15, 2 St. 18043

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Lehrmädchen. Näh. Römerberg 35, 2 Stiegen hoch. 18117

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen geübt ist, sich aber weiter ausbilden will, sucht Beschäftigung in einem Kleider- od. Weißwaaren-Geschäft. Näh. Hellmundstraße 35, Stb., I. 18106

➔ Köchin sucht Stelle. Näh. im Paulinenstift. 18152

Ein gebild. Fräulein, in allen weibl. Handarbeiten perfect, sucht pass. Beschäftigung. Näh. Exped. 16785

Ein tüchtiges, st. les Mädchen sucht noch Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Steingasse 32, Frontspitze. 18110

Zwei feimbürgerl. Köchinnen mit 2 1/2 j. Zeugn., die auch Handarbeit übernehmen, sowie 2 Stubenmädchen, im Nähen u. Bügeln bewandert, 1 Kammerdiener, 3 Herrschaftsköchinnen, 3 Hausburgen suchen St. llen d. Dörner's B., Friedrichstr. 36. 18128

Ein anständiges, fleißiges, junges Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie. Näh. Müllerstraße 1. 1767

Ein Mädchen vom Lande, welches jeder häuslichen Arbeit vorstehen kann, sucht Stelle. Näh. Wellritzstraße 36. 17317

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Karlstraße 14, 1 Tr. 16786

Ein Mädchen, w. lch. s. bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Hellmundstraße 33, Part. 18131

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht hier gebient hat und im Nähen mit Maschine bewandert ist, sucht Stelle. Näh. Römerberg 35, 2 Stiegen hoch. 18117

Ein j. Mädchen, das in allen Handarbeiten, im Kleidernähen u. s. w. in der Musik ausgebildet ist, sucht passende Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 43, Hinterh., 2 St. bei Rögner. 18077

Eine perf. Kellnerin sucht Stellung. Näh. Schwalbacherstraße 55, Parterre I. 18085

Empfehle 2 tüchtige Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, welche gutbürgerlich kochen können, zum sofortigen Eintritt. Näheres durch Müller's Central-Placirungs-Bureau, Friedrichstraße 34. 18053

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle als fein. Hausmädchen. Näh. Hellmundstraße 37, 3 St. 18141

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht Stelle als Hausmädchen oder bei erwachsenen Kindern in einem besseren Hause. Näh. Helenestraße 21, 3. St. 18140

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für alle Handarbeit. Näh. Nerostraße 12, 1. St. 18165

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle als besseres Hausmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 18150

➔ Mädchen, jung und kräftig, von auswärts, direct durch das Bureau Kies, Mauritiusplatz 6. 18137

Ein tüchtiges, sehr gut empfohlenes Mädchen von auswärts, welches die gutb. Küche und die Hausarb. verk., sucht sogl. Stelle als Mädchen allein d. Grünberg's Bur., Schulgasse 5. 18156

Ein geistteres Mädchen sucht Stelle in einer ruhigen Familie durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 18149

➔ Herrschafts-Personal jeder Branche empfiehlt u. placirt das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 18153

➔ Ein gewandter, junger Mann mit prima Zeugnissen sucht sofort Stelle als Kellner oder Buchhalter durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 18151

Vertrauensstelle.

18026

Ein junger, verh. Mann mit schöne Handschrift sucht einen Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden. Näh. Exped. Ein junger Mann, der deutschen und engl. Correspondenz mächtig, sowie mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle auf einem kaufm. Comptoir oder sonstigen Bureau unter den bescheidensten Ansprüchen. Gef. Offerten unter X. Y. 120 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18020

Ein junger Mann, der 3 Jahre bei der Artillerie gedient hat, sucht Stellung als Aufscher, Diener oder Pferdepfleger. Näh. bei Metzgermeister Marschall in Erbach am Rhein. 18163

Personen, die gesucht werden:

Kinderärztin f. Grünberg's Bur., Schulg. 5. 18158

Ein Fräulein mit guter Figur in Confections-Geschäft gesucht große Burgstraße 3, 2 Tr. h. 17808

Weißzeugnäherinnen finden dauernde Beschäftigung Kirchgasse 49, Seitenbau, II. 17924

Gewandte Costümarbeiterinnen

gesucht Wilhelmstraße 40. 18182

Kleidermacherinnen gesucht Zahnstraße 19. 18164

Einige durchaus geübte Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung Louisenplatz 7. 18089

Zum Ausbessern und Weißzeugnähen eine gute Arbeiterin auf mehrere Tage gesucht Adelhandstraße 55, Frontspitze. 18082

Anständige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Moritzstraße 21, 4 St. 18017

Junge Mädchen können das Kleidermachen in 6 Monaten gründlich erlernen Louisenstraße 18, 2 Tr. 14307

Geübte Ladirerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Pfaff, Metallkapselabrik,
Dohheimerstraße 48c. 17443

Eine brave, saubere Frau oder Mädchen kann sofort Monatelte erhalten Delaspöeßstraße 3, 1. Etage. 18170

Ein junges Mädchen für Morgens einige Stunden Hausarbeit gesucht Schillerplatz 4, 3 St. 18166

Einige Mädchen zum Poliren gesucht Zahnstraße 19. 18164

Ein Mädchen für Backarbeiten ges. in der Hirschapotheke. 17865

Eine Frau zum Bekleben gesucht bei Bäcker Minor. 18057

Gesucht eine Herrschaftsköchin, eine Kammerjungfer, feinstädtische Köchinnen, ein Hotel-Zimmermädchen und ein Herrschaftsdienner (hier fremd) durch das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 18154

Feinstädt. Köchinnen u. Mädchen als allein für hier und auswärts f. Grünberg's Bur., Schulgasse 5 (Laden). 18157

Feinstädt. Köchinnen, Mädchen für allein und einfache Hausmädchen sucht Ritter's Bureau, Taunusstr. 45. 18135

Bleichstraße 15a wird ein kräftiges Mädchen auf gleich gesucht. 17789

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und hübsch kann, wird zum 15. Novbr. gesucht. Nur solche mit sehr guten

Zeugnissen wollen sich melden Taunusstraße 39, Bel.-Et. 17990

Gesucht wird ein kräftiges, braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann (größer Lohn, freundliche Behandlung) Kapellenstraße 39. 18935

Gesucht eine reinliche Frau oder Mädchen, welche einer kleinen Haushaltung vorstehen können. Näh. Saalgasse 5, Hth. 18005

Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Philippstraße 4, Parterre. 18098

Ein ordentliches Mädchen gesucht Zahnstraße 19. 18118

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Hellmundstr. 33, P. 18132

Ein fleißiges Mädchen für eine Wirtschaft sofort gesucht. Näh. Römerberg 13. 18124

Haushälterin.

Ein alleinst. Herr, Fabrikbesitzer in einer Stadt am Unter-Rhein, sucht eine jüngere, feingeb. Dame aus guter Familie, um f. Haushalt zu führen. Offerten sub Z. 5650 an Rudolf Mosse, Köln. (K. act. 344/10) 49

Ein ehrliches, katholisches Mädchen selbstständig in einen Haushalt per sofort gesucht. Näh. Exped. 18104

Kellnerin sucht Grünberg's Bur., Schulgasse 5. 18158

Ein gewandtes Klaviermädchen sofort ges. Mainzerstr. 8. 18168

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann, für allein. Koffelöschin u. Hotelzimmermädchen d. Wintermeyer, Häfnergasse 15. 18171

Hotelfrühmädchen f. Grünberg's Bur., Schulg. 5. 18158

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Reibbahnstraße 25. 15178

Züchtige Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei Franz Vetterling, Zahnstraße 8. 18072

Züchtige Dachdecker

sofort gesucht. P. Wingen, (45661) Köln, Hilbeboldplatz 28. 35

Ein selbstständiger Gärtner sofort zur Anshilfe gesucht Kapellenstraße 57. 18786

Ein wohlgezoener Junge, der in der Stadt wohnt, als Auslaufer gesucht Emserstraße 34. 18014

Einen jungen Hotelhausburschen zur Anshilfe sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 18135

Ein tüchtiger Hausbursche wird sofort gesucht im Badhaus „Zum goldenen Brunnen“, Langgasse 34. 18167

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Eine Bürgerfrau sucht ein möbl. Zimmer mit Mittagessen, wenn möglich mit Anshluß an die Familie. Offerten mit Preisangabe Helenenstraße 20, 2 St., erbeten. 18127

Gesucht für eine Dame zwei Zimmer (möblirt oder unmöblirt), nicht Parterre, im neuen Stadttheile. Adressen unter M. D. bittet man im „Evangelischen Vereinshaus“ abzugeben. 18096

Ein ansässiger, junger Kaufmann sucht vollständige Pension in einer besseren, jüdischen Familie. Offerten unter A. B. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18076

Von einem kinderlosen Ehepaar wird auf 1. April 1888 eine Wohnung von 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör im südlichen Stadttheile gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt die Exped. unter A. B. 101 entgegen. 18054

Ein Beamter, Kiedrlos, sucht für 1. April 1888 Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter B. 23 an die Exped. d. Bl. erbeten. 18080

Eine Etage von 6 Zimmern mit Zubehör, wenn möglich Stall am Hause, sofort gesucht. Solcher mit Garten oder in kl. Villa wird der Vorzug gegeben. Offerten mit Preis sub M. L. postlagernd hier. 18028

Angebote:

Wohnung zu vermieten Mauritiusplatz 6. 18060

Auf dem Lande ist eine schöne Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 18049

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Grabenstraße 12, 2. Et. 18113

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel.-Etage. 18097

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, II. 18065

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Spiegelgasse 8, 2 St. 18044

In dem Hause des „Turn-Vereins“, Hellmundstraße 33, ist ein Pferdeestall für 4 Pferde und die Scheune auf die Dauer von drei Monaten sofort zu vermieten. Näh. bei Moritz Kleber, Zahnstraße 5. 117

Junge Leute erhalten Kost und Logis Grabenstraße 3, II. 18068

Ein solider Arbeiter erhält Logis Römerberg 7, 2. St. I. 18029

(Fortsetzung in der 3. Beilage)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. November 1897.)

- Adler:**
Simon, Direct., Löbnberg.
Groets, Kfm. m. Fr., B.-Baden.
Stamm, Kfm. m. Fr., Bonn.
Homberger, Kfm., Giessen.
Heckscher, Kfm., Hamburg.
Lesser, Kfm., Hamburg.
Riese, Kfm., Berlin.
Brand, Kfm., Berlin.
Katz, Kfm., Nürnberg.
- Hären:**
He manni, Rittergutsbes. m. Fr., geb. Greiffenberg, Schönelech.
Nevin, Fr., Pittsburg.
Nevin, 2 Frls., Pittsburg.
- Central-Hotel:**
Levy, Kfm., Offenbach.
- Einhorn:**
Sponzel, Kfm., Haaen.
Noah, Kfm., Crefeld.
Ehrmann, Kfm., Frankfurt.
Kienitz, Herbort.
Schmidt, Kfm., Dölbitz.
Rheinstädter, Hof-Photograph, Frankfurt.
Obl, Kfm., Diez.
Bamberger, Kfm., Nürnberg.
- Eisenbahn-Hotel:**
Rau Kfm., Berlin.
Georg, Kfm., Limburg.
Schoch, Apoth. m. Fr., Essen.
- Zum Erbpriest:**
Sommer, Kfm., Köln.
Hund, Kfm., Oberkirch.
Weis, Kfm., Frankfurt.
- Grüner Wald:**
Sauerbrey, Kfm., Coburg.
Sail, Kfm., M.-Gladbach.
Widmer, Kfm., Stuttgart.
Mensinger, Kfm., Mannheim.
Sarasin, Kfm., Pilsen.
Müller, Kfm., Karlsruhe.
- Hotel „Zum Hahn“:**
Schütz, Kfm., Frankfurt.
- Weisse Lilien:**
Hirsch, Fr. Dr., Oppenheim.
- Nonnenhof:**
v Dabritt Rent., Kassel.
Saalfeld, Kfm., Camberg.
Bormann, Kfm., Frankfurt.
Opel, Rentmstr., Montabaur.
- Hotel du Nord:**
Goldmann, m. Fam. u. Bed., New-York.
- Rhein-Hotel:**
Böninger, Duisburg.
Müller, Kfm., Köln.
Browa, Fr. m. Fam., Air.
Schoitz, Rent., London.
Meyer, Frl., Wien.
- Rose:**
Müller, m. Fr., Lauscha.
- Weisser Schwan:**
Ostermann-Matthäsi, 3 Frls., Barmen.
- Tannus-Hotel:**
Buchenaus, Kfm. m. Fr., Lennep.
Thomas, Fbkb., Glauchau.
Thomas, Frl., Glauchau.
Meier, Kfm., Bielefeld.
Maclean, Fr. Rent. m. Bd., Cairo.
Schilling, Kfm., Hamburg.
Weber, Fbkb. m. Fr., Leipzig.
- Hotel Trinitätskammer:**
Alberti, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
Nickel, Kammerath, Schloss Schaumburg.
- Hotel Victoria:**
Réa, Advokat, Kopenhagen.
v. Carlshausen, Kassel.
- Armen-Augenhellmalt:**
Bausch, Marie, Frickhofen.
Höbinger Adam, Unterhausen.
Jochem, Otto, Mainz.
Schaaf, Johanna, Fockenheim.
Groll, Wilhelmine, Wied-jelters.
Groll, Theodore, Wied-Selters.
Oswald, Louise, Ginsheim.
Weiss, Ph., Holzhausen u. d. A.
Stahl, Johanna, Münster.
Herberth, Agnes, Hallgarten.
Stock, Elisabeth, Hochsteten.
Völker, Ludwig, Wildsachsen.
Racky, Franziska, Eihalten.

vollzählig verboten worden. Große Scharen von Arbeitern umstanden zur festgesetzten Stunde das Versammlungslocal, die „Tonhalle“ in der Friedrichstraße, vor welcher ein Doppelposten stand.

* Bei der Konstituierung der deutschen Commission für die Brüsseler Welt-Ausstellung wurde Freiherr Landsberg-Beblen zu Steinjurt zum Vorsitzenden, General-Consul Goldberger und Geheimrath Dietrich (Berlin) zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Mit der Geschäftsführung wurden betraut die Herren Goldberger, Stadtrath Friedrich und Dr. Jannasch (Berlin). Die Commission besteht aus 36 Mitgliedern, darunter befinden sich Academie-Präsident Veder, Reinhold Vögels (Berlin), Professor Albrecht (Königsberg), Hofrath Adermann (Dresden), General-Consul Behrens (Hamburg), Kammerath Weidert (München), Landes-Director Lebegow, Director Marius, Handelskammer-Präsident Nolmann (Breslau), Commerzlehrer Passarant (Frankfurt a. M.), Börgel (Mannheim), Consul Berger (Stuttgart) und Albertus v. Ohlendorf (Hamburg).

Ausland.

* Frankreich. Augenblicklich weht ein äußerst friedlicher und freundschaftlicher Wind in Paris und von allen Seiten bemüht man sich, Herrn Jules Grévy zu überzeugen, daß man es mit der Untersuchung gar nicht so schlimm meine und daß sie vor Allem nicht auf ihn gemünzt sei. Wenn also nicht irgend ein Zwischenfall eintritt, was in Frankreich stets möglich ist, wird man der Entwicklung der Dinge mit größerer Ruhe entgegensehen können, denn wenn auch Nothfort mit einigen Genossen zu toben fortfährt, so scheint die Entwicklung des Falles Wilson doch auf eine Rosenwasser-Untersuchung zuzufeuern, die kaum sehr schmerzhaft ausfallen wird. Clemenceau selbst hat mit Jules Ferry Worte des Friedens gewechselt und sich dahin ausgebrochen, daß die beantragte Untersuchung nicht als Partei-Angelegenheit betrachtet, sondern von allen Republikanern in gemeinsamem Vorhaben behandelt werden müsse. Am Donnerstag wurde diese gemeinschaftliche Parteibratung statt. — Das „Journal Officiel“ kündigt an, daß an die Centralkasse des Staatsschatzes 40,000 Franc gezahlt und am 29. October quittirt worden seien. Das sind die 40,000 Francs Wilsons. — Der Ausblick zur Vorbereitung des Antropes wegen Erhebung einer Steuer von den in Frankreich weilenden Fremden trat zusammen. Der Minister des Auswärtigen, Florens, erklärte, daß von Steenackers eingebrachte Antrag, betr. die Erhebung einer solchen Steuer von fremden Arbeitern, sei mit den internationalen Verträgen unvereinbar. — Den „Débats“ zufolge beabsichtigt der französische Botschafter in London, Waddington, seinen Posten aufzugeben; als Nachfolger wird Chaudordy genannt. — In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Lespes mit, der Panama-Canal würde am 3. Februar 1890 eröffnet werden. Die Arbeiten würden noch nicht ganz beendet sein, doch würden täglich zwanzig Schiffe passieren können.

* Italien. Dem „Popolo Romano“ ist eine Depesche aus Moskau zugelaufen, wonach das britische Kanonenboot „Starling“ daselbst eingetroffen ist mit dem ersten Secretär der Gesandtschaft in Kairo Portal, Major Beech, Alivet Effendi, welche England beauftragt hat, den Frieden zwischen Italien und Abyssinien beim Negus zu vermitteln. Derselben sehen ihre Reise mit von den italienischen Behörden gestellten Transportmitteln über Gura fort.

* Großbritannien. Nach einer Meldung der „Daily News“ und Simla hat der Nadschab von Kapoorthala im Nadschab, dem Vizekönig des Nigams von Hyderabad folgend, fünf Laths Kuprien (ungefähr ein Million Mark) zur Vertheilung der Nordwestgrenze Indiens angeboten und zugleich seine Armee der indischen Regierung zur Verfügung gestellt. — Der Anführer der Deputation der Arbeitslosen, welcher sich am 28. d. M. zu dem Metropolitan Board für öffentliche Arbeiten begeben hatte, um Arbeit zu verlangen, erhielt am Dienstag eine schriftliche Antwort, welche es heißt, daß der Rath das Vorhandensein einer so großen Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter bedauere, daß er aber zur Ertheilung von Arbeitsrechtlich nicht befugt sei, außer von Arbeiten, die im öffentlichen Interesse vom Parlamente genehmigt seien.

* Rußland. Mit raschen Schritten geht die Regierung in Rußland auf dem Wege vor, den sie seit 1863 in Polen-Litauen eingeschlagen hat. Man ist bereits dahin gelangt, daß in diesen alten deutschen Ländern die deutsche Sprache amtlich als „fremde Sprache“ bezeichnet und behandelt wird. Wunderbar genug, da vorläufig noch das öffentliche Leben, Schulen, Gerichte, Gesetze deutsch sind nach Gesez und Praxis. Was kümmert es das einen Pascha wie den Gouverneur von Livland!

* Bulgarien. Die Regierung ließ der Worte erklären, sie sei weigere die Tributzahlung, solange nicht die Anerkennung des Fürstenthums erfolgt sei. — Berichten aus Constantinopel zufolge hat Fürst Ferdinand von Coburg den Sultan von seiner bevorstehenden Zusammenkunft mit den Königen von Rumänien und Serbien in Kenntnis gesetzt. Der Zweck dieser Begegnungen soll hauptsächlich in der Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln zwischen den genannten Herrschern zu ihrem persönlichen Schutze bestehen, um eventuellen Verschwörungen wirksam entgegenzutreten. — Die Sobranje nahm einstimmig eine Adresse an, welche die innige Dankbarkeit gegen den Fürsten Ferdinand ausdrückt und mit Genugthuung die Sympathien des Sultans und der Mächte für Bulgarien hervorhebt; die Abgeordneten würden vor keinem Opfer zurückschrecken, um das von dem Fürsten zum Besten des Vaterlandes und zum Schutze der Rechte der Bulgariens unternommene Werk zu vollenden.

* Türkei. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ließ Crispi durch eine Instruktionsnote an den italienischen Botschafter in Constantinopel die Beforgnis, daß Italien sein Auge auf Tripolis gerichtet habe, bekämpfen im Gegentheil sichere das Bündniß der Friedensmächte auch den türkischen Bestand. Einige türkische Minister und viele Würdenträger, worunter

Deutsches Reich.

* Zum Befinden des Kaisers ist seit der Nacht zum Dienstag eine leichte Besserung eingetreten, so daß die beunruhigenden Gerüchte, die in Berlin und namentlich an der Börse circulirten, nicht mehr gerechtfertigt erscheinen. Der Kaiser hat am Dienstag seit zwei Tagen zum ersten Mal auf kurze Zeit wieder das Bett verlassen können und auch eine Audienz ertheilt.

* Prinz Heinrich ist von Baveno abgereist, um sich nach Deutschland zu begeben. Der Kronprinz wird voraussichtlich am Donnerstag von Baveno nach San Remo abfiebereln.

* Der Czarenbesuch. Selbstverständlich wird es vom Befinden des Kaisers abhängig sein, ob eine Begrüßung mit dem Kaiser von Rußland stattfinden kann, dessen Abreise nach Berlin zu kommen nunmehr von keiner Seite mehr bezweifelt wird. Seine Abreise von Kopenhagen ist auf den 12. November festgesetzt. Fürst Bismarck wird bis dahin, wie zuverlässig verlautet, nicht nach Berlin kommen, und es wird auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß die Begrüßung der beiden Monarchen jedes politischen Charakters entbehrt. Aus Paris wird dagegen gemeldet, Herr v. Giers würde auch nach Berlin kommen. Diese Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung. — Soeben trifft diese Bestätigung ein. Nach einer jedenfalls inspirirten Mittheilung der „Köln. Ztg.“ kommt Giers, im Falle der Czar den Kaiser besucht, ebenfalls nach Berlin. Nach einigen kleinen Dementis gibt das citirte officiöse Blatt doch zu, der Czar werde kommen.

* Cardinal Hohensehe brachte dem Papste anlässlich seines Priester-Jubiläums die Glückwünsche des deutschen Kronprinzen dar. Der Prinzregent und die Königin-Mutter von Bayern gratulirten dem Papste unter Uebersendung reicher Geschenke brieflich.

* Die neue Session des Reichstages soll, wie nunmehr verlautet, am 24. November beginnen. Die Veröffentlichung der betreffenden kaiserlichen Verordnungen steht der „Kreuzzeitung“ zufolge in den nächsten Tagen bevor.

* Eine socialdemocratrische Versammlung in Berlin, in welcher der Stadtverordnete Görtz und Schriftsteller Carl Baake über die Stadtverordnetenwahlen sprechen sollten, ist in letzter Stunde

jedoch nicht der Großvezir, riefen hierauf dem Sultan den Beitritt zu dem Friedensbündnisse an. Der Sultan soll jedoch noch mißtrauisch sein, wenn schon eine Vermählung eingetretet ist. Inwiefern sei eine langsame Annäherung der Türkei an den Bund zu erwarten.

* **Amerika.** Laut Nachrichten aus Panama ließ sich der Ex-Vizepräsident Casimada zum Dictator der Republik Guatamala ausrufen und stellte sich, unterstützt von den ersten Familien des Landes, an die Spitze eines Aufstandes gegen den Präsidenten Barrios. Die Regierung unterdrückte jedoch die Bewegung und nahm die Anführer gefangen; diese wurden mit vier anderen Verurtheilt und erschossen.

Zermischtes.

* **Vom Tage.** In Buchen im Tauberggrund bei Mannheim sind 9 Wohnhäuser und 4 Schuppen abgebrannt. — Furchtbare Stürme herrschten an den Küsten von Großbritannien und Irland; bei Cardiff sind sieben Schiffe gescheitert. Bei Talmouth stieß die Bark „Ringdove“ mit dem deutschen Schiffe „Shakespeare“ zusammen; beide Schiffe sind beschädigt. Auch Liverpool ist stark heimgesucht worden. An verschiedenen Orten wurde die telegraphische Verbindung gestört. — Unter vielen anderen Vermächtnissen hat die jüngst in Köln verstorbene Freifrau von Oppenheim dem Berliner Augusta-Hospital und dem Charlotten-Hospital in Charlottenburg zusammen 15,000 Mark letztwillig zugewendet. — Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl Berlins betrug für den 9. October 1,395,450. In der Woche vom 9. bis 15. October wurden polizeilich gemeldet 736 zugezogene Personen und 3916 weggezogene. — Der „Posener Zeitung“ zufolge sind im Städtchen Kluzin (in Preußen) 300 Häuser, darunter die Synagoge, niedergebrannt; 200 Familien, meist Juden, sind obdachlos, mehrere Menschen sind unterbrannt.

* **In Darmstadt** fragt ein Fremder einen Gardereiter: „Nicht wahr, die Madame von Holbein befindet sich hier im Palais und man darf sie sehen?“ — Der Gardereiter antwortete: „Die Madame von Holstein waren in voriger Woche allerdings im Palais bei der höchsten Herrschaft zu Besuch, aber von der Madame von Holbein hab' ich mein Lebtag noch nichts gehört.“

* **Ein Hypnotiseur** wurde von der Strafkammer zu Karlsruhe in 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, weil er einen 19 Jahre alten Burischen durch Hypnotisiren und Handbewegungen, während dieser langsam ein Glas Wein austrank, in einen Schlaf versetzte, welcher todähnlich war und volle 18 Stunden anhielt. Das Bezirksamt hatte den Hypnotiseur wegen „groben Unfugs“ zu 20 Mark verurtheilt, wogegen der Angeklagte Berufung einlegte. Das Schöffengericht erbieth jedoch in dieser neuen Kunst eine Freiheitsberaubung und fahrlässige Körperverletzung, weswegen die Angelegenheit an die Strafkammer verwiesen wurde. Das Jugendverhör ergab, daß in Forzheim und Umgegend, wo der Angeklagte anfänglich ist, das Hypnotisiren eine Modekrankheit ist und daß u. A. der oben erwähnte Burische in Folge des Hypnotisirens von einem Todtsuchtsanfall befallen wurde.

* **Eine eigenthümliche Berühmtheit** besitzt Godesberg, nämlich einen Schloffer, der die fehlende linke Hand durch eine eiserne ersetzt hat. Dieser Ritter mit der eisernen Hand machte in unlesbarer Weise von sich reden, da er häufig mit seiner eisernen Faust dreinschlug, und wo er traf, schwere Verletzungen anrichtete. Nachdem verschiedene Verurtheilungen nichts fruchtbar hatten, ist er nunmehr wegen schwerer Mißhandlung in der letzten Strafkammerurtheilung zu Bonn zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt worden; auch wurde, und das ist das Merkwürdigste an der ganzen Sache, die Einziehung seiner eisernen Hand angeordnet.

* **Das electrische Hemd.** Eine der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene soll das electrische Hemd sein. Der verwendete Stoff in Flanel, in dem sich Oxide des Zinns, Kupfers, Zinks und Eisen befinden, und zwar ist je eine Reihe der Gewebefäden mit diesen Oxiden imprägnirt und je eine Reihe genöthlicher Fäden dazwischen gewahrt, so daß also das Hemd eine electrische Säule bildet. Zunächst für rheumatisch Leidende bestimmt, kann es bei weiterer Vervollkommenung wohl auch als Schutz- und Trugwaffe verwendet werden. Mit einem electrisch geladenen Hemd bekleidet, braucht man das dichteste Gedränge nicht zu scheuen, denn durch Austheilung electrischer Schläge nach rechts und links erzwingt man sich leicht den Durchgang. Ja, vielleicht gelangt die Strategie noch zur Verwendung electrischer Truppentheile, die im Kampfe niederschlagender wirken dürften als Bajonet und Flintentolben.

* **„Fischerin, du kleine.“** Diese musikalische Landplage hat in Magdeburg jäh ein Ende gefunden. Die dortige Polizei hat auf Antrag des Dichters Componisten Ludolf Waldmann den Musikanten mit mechanischen Instrumenten, insbesondere den Blechblasenmännern verboten, „Die kleine Fischerin“ zum Vortrag zu bringen.

* **Ueber Berlin** veröffentlicht der angesehen dänische Dichter Holger Drogmann in der „Kopenhagener Berl. Tid.“ ein Feuilleton, dem wir nach dem „Gamb. Fremdenbl.“ nachstehende Stellen entnehmen: Wie hat diese Stadt sich in den letzten zehn Jahren verändert, wie baut und arbeitet sie sich unaufhörlich fort, während Wien hinsieht und Paris bleibt, was es ist. Berlin zieht alle Kräfte des ganzen großen Reiches, der ganzen germanischen Rassen an sich und zwingt die Fremden, zum Besuch zu kommen. Auf dem Gebiete der Musik, der Kunst, der Wissenschaft und der Technik erhebt es seine herrschliche Stimme. Der Berliner ist unangenehm, gaffrig und gemüthlich geworden. Und wir dünken, die wir verschiedene Gründe haben, uns in der Hauptstadt des mächtigen Nachbarreiches kühl und äbel berührt zu fühlen, wir sollten uns vielleicht hüten,

ungerecht zu werden, uns hüten, daß unsere beste Eigenschaft, unser Nationalgefühl kein patriotischer Kleinbürgerthum wird, der stets bereit ist, mit dem Kopenhagener Elendmaß zu messen. Lassen wir unsere Elle nur ruhig zu Hause! Wir messen uns doch nicht größer damit! Wir sind wirklich klein hier, und wir können nur gewinnen, wenn wir das einsehen und uns vornehmen, zu arbeiten, denn hier arbeitet man! Man hat lange genug geglaubt, daß Paris eine schöne Stadt sei und daß man nur dort bauen, Theater spielen und Musik machen könne. Aber wie einfündig ist nicht Paris in seiner modernen Architectur! Bewunderungswürdig tüchtig, reich und abwechselnd baut man das neue Berlin auf. Die Berliner Sammlungen sind die ersten in Europa, gaffrig öffnen die Thüren der Familien sich dem Fremden, Theater, Museen heißen ihn willkommen.

* **Madame Wilson.** Während man in Paris noch lange nicht schlüssig geworden, ob der Schwiegersohn des Präsidenten Grévy bei dem Ordensschwindel mitschuldig ist oder nicht, hat seine eigene Gattin bereits das Verdammungsurtheil über ihn ausgesprochen. Madame Alice Wilson lebt mit ihren beiden Töchtern völlig abgeschlossen in ihren Gemächern und außer ihren Eltern hat Niemand bei ihr Zutritt. Als die erste Nachricht über die Affaire ins Ohre gelangte, rief Madame Wilson: „Mir wäre es leicht, meinem Gatten zu vergeben, daß er mich und meine Kinder compromittirt, aber den Kummer, den er auf das greise Haupt meines Vaters häuft, kann und will ich ihm nie verzeihen.“

* **Frau Dimouzin** erschien vor einigen Tagen zum ersten Male seit ihrer Verhaftung öffentlich, nicht wegen des Ordensschwunders, sondern unter der Anklage gemeinen Schwindels. Diese wird von einem gewissen Ladey gegen sie erhoben, welcher in Betignolles allerlei Geschäfte treibt und u. a. auch Schmuckachen unter ihrem Werth ankaufen und zu verdröbeln scheint. Vor einigen Monaten sprachen Frau Dimouzin und ihr Mann bei ihm vor. Die erstere erzählte Ladey über ihre schönen Beziehungen in der vornehmen Welt, ihre Freundschaft mit eleganten Damen, welche gern ihren Schmuck wechselten, und machte ihm den Vorschlag, ihr verschiedene Gegenstände anzuvertrauen, die sie unter günstigen Bedingungen loszuschlagen gedächte. Die rebedunkelnde Dame hatte bei dem Monne leichtes Spiel, er handigte ihr einige Juwelen im Betrage von fünfshundert und eilfshundert Franken ein, für welche der bisher stumme Gatte die Verantwortung übernahm. Dann verschwand das Paar und ließ nichts mehr von sich hören, obwohl Ladey nach längerem Warten zur Abrechnung mahnte. Herr Dimouzin blieb seinen Gewohnheiten getreu, zu Hause. Seine schönere und energischere Hälfte, welche zahlreiche Klugstücke in die Kammer des Justizpolizeigerichts gelockt hatte, machte ihrem Ruf als alte Kofette die größte Ehre. Ihren Hut schmückte außer einer roten Feder ein Bouquet aus Mohn- und Kornblumen. Ueber einem Blakleid trug sie eine Mantille aus abgeblakter Rosafarbe, dazu hellgelbe, lange Handschuhe mit Aumbändern und eine dicke goldene Halskette, an der ihr Zwicker befestigt ist. Dazu war sie wunderbar geschminkt, weiß und roth, die Lippen blutroth, die Brauen glänzend schwarz, die Wimpern ebenfalls, und unter den pfiffigen Augen noch einen dicken schwarzen Strich, der sie tiefer und lebhafter erscheinen ließ. Sie schien gar nicht verlegen, beherrschte, süß grinsend, ihre Unschuld und machte ruhig Aufseherungen in ein elegantes Notizbuch. Auf ihr Verlangen wurden die Verhandlungen auf zwei Wochen verlagert; in der Zwischenzeit will sie ihre Unschuld beweisen.

* **Ein wunderlicher Sprachreiner** war es, der im Jahre 1854 an den Musikus B., einen Fagottisten, wohnhaft auf dem Montbijou-Platz in Berlin unweit der Pomeranzenbrücke, einen Friedrichsdorfer unter der Adresse: „An Herrn B., Bergquäling auf dem Tiefknäppel, wohnhaft auf dem Wein-Alcinodspatz, unweit der bitteren Süßfrüchte-Brücke. Hierin ein Goldstück.“ — Der Brief gelangte, wie die „Tägliche Rundschau“ weiß, glücklich in die Hände des Fagottisten.

* **Auf dem Sterbebette.** „Meine Thuerle,“ sagt der Gatte zu seiner in den letzten Tagen liegenden Frau, „die Geheimrätbin Schmidt war vor einigen Augenblicken hier, während Du schliefst; sie hat mich beauftragt, Dir ihre besten Grüße zu übermitteln.“ — „Abolph“, erwiderte die Frau mit erlöschender Stimme und schließt die Augen, „Abolph, was hatte sie für einen Hut auf?“

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York der Nord-Loth-D. „Berra“ von Bremen; in Hamburg D. „Hamburg“ von Südamerika; in Bordeaux D. „Ville de Nazaire“; in Noville D. „Craiffa“ von New-York; in Queens-town D. „City of Chicago“ von New-York und D. „Brit. Prince“ von Philadelphia.

* **Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** „Francia“, am 22. Oct. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Saxonia“, von Hamburg am 23. Oct. in St. Thomas, „Gelleri“, von New-York am 25. Oct. in Hamburg angekommen; „Rugia“, von Hamburg nach New-York, und „Borussia“, von Hamburg nach Colon, beide am 25. Oct. von Havre weitergegangen; „Australia“, am 26. Oct. von Hamburg nach New-York, „Hammonia“, am 27. Oct. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Athenania“, von Hamburg am 28. Oct. in Colon, „Moravia“, von New-York am 28. Oct. in Hamburg angekommen; „Suevia“, am 29. Oct. von New-York nach Hamburg, „Gothia“, am 29. Oct. von New-York nach Steettin abgegangen; „Bessing“, von New-York nach Hamburg, passirte am 30. Oct. Dover; „Ahaelia“, am 30. Oct. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Hungaria“, von St. Thomas nach Hamburg, und „Hollatia“, von Hamburg nach St. Thomas, beide am 30. Oct. von Havre weitergegangen; „Sorrento“, von Hamburg am 27. Oct. in New-York angekommen; „Wieland“, von Hamburg am 28. Oct. und „Bohemia“, von Hamburg am 29. Oct. in New-York angekommen.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendchule.
Schützen-Verein. Nachmittags: Ausschießen einer Ehrenscheibe.
Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Gesamtprobe.
Denkschriftliche (freireligiöse) Gemeinde. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Predigers Albrecht im „Hotel Victoria“.
Wiesb. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kürturnen.
Männergesangsverein „Sängerlust“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerverein. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangsverein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Nach derselben: Generalversammlung.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Mobilien etc., im „Römer-Saal“. (S. heut. Bl.)
 Vormittags 11 Uhr:
Wohnhaus-Versteigerung der Erben der B. B. Beck Eheleute von hier, im neuen Rathhause. (S. Tagbl. 256.)
 Nachmittags 2 Uhr:
Versteigerung von Mobilien etc., im Hause Heleneustraße 9. (S. Tagbl. 255.)
Versteigerung von Miethäusern etc., in der oberen Adelsalldstraße hinter dem Hause No. 64. (S. heut. Bl.)

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1887. 1. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747,2	743,0	740,1	743,4
Thermometer (Celsius)	+2,3	+6,9	+5,5	+5,0
Dampfspannung (Millimeter)	5,1	5,4	5,4	5,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	73	80	82
Windrichtung u. Windstärke	stille.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Course.

Frankfurt, den 1. November 1887.

Gold.		Bechsel.
Holl. Silbergeld fl.	— —	Amsterdam 168 65 fl.
Dukaten	9,58—9,62	London 20,37 sh.
20 Franc-Stücke	16,11—16,15	Paris 80,40—45—40 fr.
Sovereigns	20,29—20,34	Wien 162,40 fl.
Rubriales	16,69—16,74	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	4,16—4,20	Reichsbank-Disconto 3%.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 6:20 7:11† 8* 8:50† 10:36† 11:42
 12:50* 2:12† 2:45* 3:52 4:50* 5:40†
 6:42† 7:41† 9 10:10*
 * Nur bis Gießen. † Verbindung nach Soden.

Ankunft in Wiesbaden:
 7:15* 7:20† 9:10† 10:40† 11:31 12:22*
 1:11† 2:31* 2:46 3:32* 4:11† 5:25
 5:57* 7:00† 8:48† 10:6†
 * Nur von Gießen. † Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 7:5 8:55* 10:32 10:56 12:57 2:36 5:17
 7:5 8:55*
 * Nur bis Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden:
 7:24* 9:15 10:56 11:54* 2:25 5:54
 6:56* 7:51 9:19
 * Nur von Wiesbaden.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Gahn und Wehen); Abends 6²⁰ nach Schwalbach, Gahn und Wehen. — **Ankunft:** Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niefernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden: 5:35 7:40 11⁵ 3⁵ 6:35
Ankunft in Wiesbaden: 7⁰ 10¹ 12:3⁰ 4:33 8:59

Richtung Niefernhausen-Simburg.

Abfahrt von Niefernhausen: 8:29 12⁷ 3:51 7:35
Ankunft in Niefernhausen: 9:17 11:58 3:47 8:11

Richtung Frankfurt-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fabrik): 7:11 10:42 12:18* 2:33 4:48* 6:13 7:18**
 10:55* (Sonntags bis Niefernhausen). * Nur bis Gießen. ** Nur von Niefernhausen.
Ankunft in Frankfurt (Fabrik): 6:42* 7:37** 10:23 1:26* 4:56 6:30* 9:23

Richtung Simburg-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg: 8⁸ 10:45 2:34 7:1
Ankunft in Simburg: 9:23 1:12 4:56 8:23

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Weg zum Herzen“.
Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert
 Abends 8 Uhr: Zweite öffentliche Vorlesung des Herrn Ritter Carl de Carro (genannt Carrode) aus Augsburg.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.
Bibliothek des Alterthumsvereins. Geöffnet: Mittwochs von 8—5 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.
Kais. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kais. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protest. Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Kathol. Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 3/4 und Abends 4 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 25. Oct.: Dem Tagelöhner Friedrich Eisel e. S., u. Wilhelm Martin Emil Julius. — Am 26. Oct.: Dem Kohlenhändler Wilhelm Philippi e. L. — Am 30. Oct.: Dem Schuhmacher Theodor Zeiger e. S., u. Philipp August Theodor. — Am 31. Oct.: Dem pract. Arzte Dr. med. Georg Arthur Warburton zu Tezbur in Indien e. S.
Aufgehoben. Der verw. Kellner Nicolaus Joseph Engel von Kestert, Kreis des Soarshausen, wohnh. dahier, und Elisabeth Philipp von Oberhof im Unterlahnkreis, wohnh. dahier. — Der Kaufmann David Rothschild von Angenrod, Kreis des Alsfeld im Großherzogthum Hessen, wohnh. zu Darmstadt, und Mathilde Baum von hier, wohnh. dahier.
Berehelicht. Am 1. Nov.: Der verw. Handelsmann Jacob Herz I. von Nümbrecht, Kreis des Summersbach, Regierungsbezirks Köln, wohnh. zu Nümbrecht, und Rebecka Reinheimer von Berrfelden im Hessischen Oberwalde, bisher zu Lorsch, Großherzoglich Hessischen Kreis des Heppenheim wohnh. — Der Goldarbeiter Carl Friedrich Ludwig Stemmler von hier, wohnh. dahier, und Johanneke Regine Haus von hier, bisher dahier wohnh.
Gestorben. Am 30. Oct.: Der Maurer Carl Grün, alt 32 J. 8 M. 9 T. — Die unverhel. Tagelöhnerin Eva Meister, alt 66 J. 11 M. 10 T. — Am 31. Oct.: Der aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Portier August Neuschäfer, alt 63 J. 2 M. 23 T. — Der verw. Bildhauer Jacob Neuberger, alt 65 J. 5 M. 18 T. — Der königl. Kammermusiker a. D. und Capellmeister an der griechischen Kapelle Nicolaus Ebenheimer, alt 64 J. 6 M. 12 T. — Wilhelm Carl, S. des Einlegers Michael Zimmer, alt 2 J. 6 M. 19 T. — Lina, geb. am Ende, Ehefrau des königl. Obersten z. D. Robert von Koell, alt 40 J. 5 M. 1 T.
Königliches Standesamt.

Michelsberg 28, Hinterhaus, ein Zimmer u vermieten. 17474
 Näh. daselbst.
 Nerostraße 32 ist auf 1. Januar eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kubeh., zu verm. 13938
 Draußenstraße 25, 2. Stock, eine Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Kubeh. auf gleich zu vermieten. 11450
 Platterstraße 11 ist ein schönes Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 12404
 Rheinstraße 87 sind elegante Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bade-Cabinet u. s. w., sowie eine Frontispiz-Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. Näh. Bleichstraße 25. 11199
 Röderallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist ein möblirtes Hochparterre-Zimmer, auf Verlangen auch mit Pension, auf gleich zu vermieten. Näheres im Laden.
 Röderallee 30, gleich bei der Tannusstraße, Bel-Etage, sind zwei möblirte Zimmer einzeln oder zusammen zu verm. 16132
 Schwalbacherstraße 19a gut möblirte Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. N. Faulbrunnenstr. 12, II, links. 16737
 Schwalbacherstraße 22 (Allee-seite), Parterre, 1—4 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061
 Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Allee-seite), gut möblirte Zimmer auf soleich zu vermieten. 11432
 Tannusstraße 40 Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Wegzugs halber sofort zu vermieten; daselbst eine rothe Plüsch-Garnitur und andere Möbel Wegzugs halber billig aus der Hand sofort zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 Uhr Vormittags. 17955

Tannusstrasse 45 (Sonnenseite)

ist die möblirte Bel-Etage, sowie im 3. Stock eine Wohnung mit oder ohne eingerichteter Küche und einzelnen Zimmern zu vermieten. 17493

Wilhelmstraße 8, Part.

herrschaftlich möblirte Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche vom 9. November an frei. 17445

Wilhelmstraße 18 in der Bel-Etage ist eine abgeschlossene, möblirte Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kammer u. vom 15. November ab zu vermieten. Näheres bei Georg Bücher. 15661

Möblirte Bel-Etagen, Tannusstraße 9 links, und Saalgasse 36 am Kochbrunnen. 15136

Möblirte Wohnung.

Eine neu eingerichtete Bel-Etage (separater Eingang, Balkon) von 5—6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Mansarden ist auf gleich zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 15853

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Bleichstraße 15a, B. 17781
 Nahe am Kochbrunnen 3—6 herrsch. möbl. Zimmer mit und ohne Küche zu verm. Näh. im Reisebur. Tannusstr. 7. 15771
 Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983
 Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 21, III. r. 3242
 Ein groß. und 1 kl. gut möbl. Zimmer mit prachtv. Fernsicht auf gleich zu vermieten Ecke der Gustav-Adolph- und Platterstraße, 1. Etage rechts. Pianino auf Wunsch. 16046

Möblirter Salon und Schlafzimmer zu vermieten Friedrichstraße 10, 2. Etage rechts. 13131

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost Webergasse 15, 2. St. 10571

Ein möbl. Zimmer mit Pension z. v. m. N. Webergasse 18, II. 8111

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, 3. Stock. 16109

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Helenenstraße 16. 16529

Schön möblirtes, heizbares Zimmer zu vermieten Nerostraße 10, Hinterhaus. 17001

Ein fr. möbl. Zimmer billig zu verm. gr. Burgstr. 17, III. 17793

Ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Lehrstraße 12, Mittelbau, 1 St. 17832

Möblirtes Zimmer, ein schönes, zu verm. Römerberg 13. 17929

Einfach möbl., kleineres Parterrezimmer mit oder ohne Pension gleich zu vermieten Jahnstraße 17. 17936
 Möblirtes Zimmer zu vermieten Kirchhofsgasse 3. 15122
 Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Helenenstraße 11. 17770
 Möbl. Zimmer mit Pension z. verm. Welltrifstr. 39, 1 St. r. 17845
 Möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Welltrifstraße 7, II. 14152
 Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu verm. Frankenstraße 15, Part. 13642
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 6, 1. St. 15647
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 9547
 Einfach möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 9, 1. St. 17543
 Möblirtes Zimmer billig zu verm. Schwalbacherstr. 45. 17838
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Saalgasse 16. 17850
 Zwei unmöbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 3, 1 St. h. 16908
 Ein möbl. Dachstübchen zu vermieten Steingasse 35. 17977
 Rheinstraße 38 ist ein groß., trocken. Lagerraum zu verm. 14769
 Anst., i. Leute erb. Kost und Logis Bleichstr. 37, 1 St. l. 15730

Pension Mon-Repos,

Frankfurterstrasse 6,
 am Eingang des Parks, 5 Minuten vom Curhaus.
 Bäder im Hause. 7964

Frau Dr. Philipps,
 „Villa Margaretha“,
 Gartenstraße 10.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

Rheinstrasse 8, Bel-Etage,
 nahe dem Curgarten, finden Herren und Damen in vornehmer Familie gute Pension. Salon und Clavier gemeinschaftlich. 16752

Pension.

Solide Herren oder Zöglinge der höheren Lehranstalten finden zu mäßigem Preise Wohnung und sehr gute Verköstigung in einem Hause in nächster Nähe der Bahnhöfe und der Gymnasien. Näh. Exped. 17347

Familien-Pension

Rheinstraße 7. 15481

Pension „Villa Sara“, Mainzerstrasse 2,
 einige Zimmer frei geworden. 801

Villa Elisa, Röderallee 24, Parterre, möblirte zu vermieten. 14783

English Pension

Frankfurterstrasse 16. 17652

Vom literarischen Seirathsmarkt.

(Aus der Wiener Gesellschaft.)

Die Elite des schönen Wien ist in dem rückwärtigen Speiseaal des Hotels „zum silbernen Widder“ versammelt. Der „Verein für schöngeistige Unterhaltung“ hält seinen ersten Leseabend in der Saison, die Getreuen haben sich pünktlich eingefunden. Um die Tische, welche bereits für das nach den Vorträgen einzunehmende Souper gedeckt sind, gruppirt sich die Gesellschaft. An jedem Tische eine Berühmtheit, in jedem Winkel des Saales eine zeitgenössische Celebrität. Der junge Mann hier mit dem schwarzen, nach rückwärts geschittelten Haar und dem keimenden Vollbart ist der vor ungefähr seit einem Jahrzehnt als hoffnungsvolles, novellistisches

Talent bekannte Emanuel Kern, der, seitdem vor jenem Zeitraume die erste und bisher einzige Novelle aus seiner Feder erschien, sich ausschließlich damit beschäftigt, Charaktere zu studieren und Eindrücke zu sammeln. Er obliegt dieser Beschäftigung mit Vorliebe bei den Dinern und Soupers in den wohlhabenden Häusern der Residenz, weil er zu der Erkenntnis gelangt ist, daß die Menschen sich an der vollbesetzten Tafel am ehesten in ihrer wahren Natur offenbaren. Augenblicklich ist Herr Kern mit seinem Genossen im Kampfe um die Unsterblichkeit, Herrn Mayer-Jammerthal, in ein eingehendes Gespräch verwickelt. Herr Mayer-Jammerthal ist, wie sein Pseudonym mit unzweifelhafter Deutlichkeit erweist, Pessimist. Er hat soeben eine Erzählung unter dem Titel: „Vanitas“ erscheinen lassen, die mit ergreifender Wahrheit die Nichtigkeit alles irdischen Strebens, insbesondere aber die Wertlosigkeit des Ruhmes behandelt. Seine Gedichtersammlung: „Nirwana“ ist von dem gleichen Geiste befeelt. Herr Mayer-Jammerthal hat seiner Brieftasche mit Genugthuung eine Reihe von Zeitungsausschnitten, Besprechungen seiner mit Ingrimmigem Hohn gegen die Eitelkeiten der Welt sich lehrenden Poesien entnommen, um seinem Freunde Kern von dem Inhalte derselben Mittheilung zu machen. Der Verächter irdischen Ruhmes betrachtet diese Recensionen, welche seine Dichtungen als das Werk eines nicht unbegabten Anfängers bezeichnen, der, wenn er ausgereift sein wird, vielleicht etwas Ansprechenderes hervorbringen wird, nur als eine selbstverständliche, wenn auch nicht weit genug gehende Anerkennung seines Schaffens; wenn er sie dennoch Jedermann vorliest, so sieht er sich, wie er erklärt, hierzu durch die traurige Wahrnehmung gezwungen, daß die anderen Menschen so kleinlich sind, auf das gedruckte Lob eines Dichters Werth zu legen. Aus dem gleichen Grunde unterbricht er die Unterhaltung mit Herrn Emanuel Kern, um dem eben eintretenden Feuilletonisten eines vielgelesenen Blattes, der ihm durch einige ironische Bemerkungen über den Unterschied zwischen Theorie und Praxis der Weltverachtung schmerzliche Empfindungen bereitet hat, seine kühle Hochachtung zu bezeugen.

Inmitten einer Gruppe eleganter junger Damen, die seinen Vortrag hier und da durch geistreiche Zwischenbemerkungen unterbrechen, docirt Professor Kamillo Rhoden über die jüngste Novität des Burgtheaters, deren Schwächen er mit der ganzen Entrüstung eines Keitheilers bloßlegt, welcher bereits vor zwanzig Jahren ein Werk über das moderne Lustspiel, wie es sein soll, geschrieben hat, an dem das jüngere Geschlecht der Theaterdichter mit unbegreiflicher Gleichgültigkeit vorübergeht. Der Sprecher wird in seinen Klagen über den Verfall der modernen dramatischen Literatur von Herrn Dr. Arthur Wehring unterstützt, der sich tief erbittert von der Schauspielrichtung abgewandt hat, um sich auf seinen juristischen Beruf zurückzuziehen, seitdem der verstorbene Dingelstedt eine seiner Arbeiten mit der Bemerkung zurücksandte: „Sie sollen Ihr ungewöhnliches Talent für die Abfassung von Protocollen nicht durch literarische Arbeiten zersplittern.“

Der Saal hat sich gefüllt. Eine Reihe jugendlicher Mädchengestalten gibt der Gesellschaft ein anmuthiges Gebräuge. Die Begeisterung für die Literatur hat alle diese jungen Damen aus gutem Hause hierhergeführt; ein Abend in der Woche ist regelmäßig dem Besuche des „Vereins für schöngestigte Unterhaltung“ gewidmet. Was könnte es auch Schöneres geben, als die Ideale sorgsam zu pflegen, welche die höhere Töchterchule in den Büchern eingepflanzt hat? Und wenn nun gar dieser Opferdienst des Geistes in so angenehmer Gesellschaft geübt werden kann wie hier — wer wollte sich solchem Kultus entziehen? Liebenswürdige junge Männer umschwärmen die anwesenden Vertreterinnen halber Weiblichkeit, vielerprechende Aerzte, angehende Advocaten, welche an diesem Abend bei den Musen Schutz und Erholung suchen nach den Mühen, welche ihnen der ungeliebte Andrang von Patienten und Klienten verursacht. Von den Schriftstellern, dem Mittelpunkt dieses ästhetischen Kreises, haben wir bereits gesprochen. Dieses Zusammentreffen wohlzogener junger Damen aus gutem Hause mit den Repräsentanten der gebildeten männlichen Jugend verleiht den Abenden des „Vereins für schöngestigte Unterhaltung“ einen eigenen Reiz; auf diesem Umstande beruht die bedeutsame gesellschaftliche Aufgabe, welche der Letztere zu erfüllen hat. Diese sociale Mission des Vereins findet die gebührende Würdigung. Sie ist es, welche diesen allwöchentlichen Zusammenkünften die unbegrenzten Sympathien der Mütter verschafft, die ihre Töchter in Erfüllung einer ersten Pflicht gerne hierher begleiten; sie erklärt andererseits die Anwesenheit eines so zahlreichen männlichen Auditoriums. Unter dem Schutze Apolls und sämmtlicher neun Musen finden sich weibliche Jugend, Schönheit, Geist und — Reichthum mit männlicher Liebenswürdigkeit zusammen. Die zarten Finger der Göttlichen selber spinnen die Fäden, die sich allmählich zu zarten, aber dauerhaften Banden gestalten . . .

Es wird Ruhe im Saale. Professor Kamillo Rhoden besteigt die Tribüne, um den angekündigten Vortrag zu halten. Derselbe betitelt sich:

„Eine Parallele zwischen Emil Zola und Emanuel Geibel.“ Man wird vielleicht finden, daß diese beiden dichterischen Persönlichkeiten wenig Gemeinsames haben und einem gewöhnlichen Menschen würde es wohl auch einigermaßen schwer fallen, Berührungspunkte zwischen diesen Individualitäten zu entdecken. Aber man ist nicht umsonst ein in den weitesten Kreisen geschätzter Professor der Literaturgeschichte. Professor Kamillo Rhoden erntet für seinen Vergleich zwischen dem französischen Realisten und dem deutschen Lyriker den stürmischen Beifall der Anwesenden, welche augenscheinlich nicht ermangelt haben, sich durch die Lectüre auf diesen Vortrag eingehend vorzubereiten. Die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft erreicht den Höhepunkt, während der Redner in flammenden Worten die Werthlosigkeit des Franzosen auseinandersetzt.

Reicher Applaus von zarten Damenhänden lohnt dem Vortragenden, nachdem er zum letzten Male das Sachbuch über die Stirne geführt hat und nun von seiner Höhe in die Mitte der Gesellschaft hinabsteigt, um deren Huldbigungen entgegenzunehmen. Bereits wird für das Nachtmahl servirt und durch einen gewaltigen Zug aus einem Bierglase erbringt der geistvolle Keitheiler den Beweis, daß er auch die Pflege der Materie nicht verabsäumt.

Als bald wird der Saal von jenem Geräusche erfüllt, das eine zahlreiche essende Gesellschaft hervorbringt; zwischen dem Klirren der Gabeln und Messer und dem „Bitte, gleich!“ der eifrigen Kellner machen sich Bruchstücke schöngestigter Bemerkungen vernehmbar, mit denen an dieser Stätte das Souper gewürzt wird. Bestellungen von Lungenbraten und Schnitzeln werden von treffenden Aperçus überdönt; die Gesellschaft entwickelt ebensoviel Appetit als Geist.

Zu Denjenigen, die ihrem Entzücken über den eben vernommenen Vortrag in der beredtesten Weise Ausdruck geben, gehört Fräulein Yella X., die Tochter eines wohlhabenden „Confectionärs“, deren, eine Fülle literarisch-geschichtlicher Gelehrsamkeit verrathenden Bemerkungen ihr Gegenüber, Herr Dr. Alfred Y., mit hingebender Aufmerksamkeit lauscht. Der junge Advocat und Vertheidiger in Strafsachen hat kürzlich anlässlich eines Kranzgehens die Ehre gehabt, der jungen Dame vorge stellt zu werden, und einer jener seltsamen Zufälle, die sich im menschlichen Leben zu ereignen pflegen, hat ihm heute einen Platz an ihrem Tische verschafft. Mama X. freut sich dieses — vom Zufalle — so glücklich arrangirten Zusammentreffens; sie hat über die Ausflüchte, die sich dem jungen Anwalte in seiner Laufbahn eröffnen, manches Erfreuliche erfahren. Dr. Alfred ist ihr als ein sehr solider, junger Mann geschilbert worden, der es verstehen wird, seinen Weg zu machen. Mit Wohlgefallen verfolgt die liebende Mama die Weiterentwicklung der zwischen ihrer Tochter und dem jungen Advocaten begonnenen Unterhaltung.

Das Gespräch wird allerdings etwas einseitig geführt. Fräulein Yella spricht, während ihr Gegenüber sich darauf beschränkt, an entsprechender Stelle kurze Bemerkungen einzuschalten, welche seine volle Zustimmung zu den von der jungen Dame geäußerten Ansichten zum Ausdruck bringen. Durch diese Bemerkungen soll keineswegs die Beschuldigung angedeutet sein, daß Dr. Alfred sich etwa auf dem Gebiete der literarischen Discussion nicht ganz heimisch fühle. Es ist wahr, seine Muse ist zu vielfach in Anspruch genommen, als daß er sich der Pflege der schöngestigten Bildung in ausreichendem Maße widmen könnte; der Turf und andere Dinge fallen seine freie Zeit aus, man kann nicht Bücher lesen, wenn man Bekanntschaften machen, Klienten sammeln und seine Zukunft begründen will; aber mit dem Gegenstande des heutigen Vortrages ist der junge Anwalt vollkommen vertraut. Er kennt Zola genau und was Emanuel Geibel betrifft, so erinnert er sich, in seiner Jugend einzelne Gedichte desselben gehört zu haben.

Der Abend rückt vor, man bricht auf, um sich nach Hause zu begeben. Der galante junge Advocat erhält die Erlaubniß, die beiden Damen zu begleiten; der schöne Herbstabend ladet ein, den Weg zu Fuß zu machen. Auf dem Heimwege steigt die Conversation von den Höhen der Dichtkunst zu den Erscheinungen des täglichen Lebens herab. Nun theilt sich auch Mama, die früher eine gewisse Zurückhaltung beobachtet hatte, in lebhafter Weise an dem Gespräche. Der gute Eindruck, den sie von Dr. Alfred empfangen hat, festigt sich immer mehr. Beim Abschied hofft man, mit dem Herrn Doctor bald wieder zusammentreffen; halb erhält er eine Einladung ins Haus und ehe der Winter zu Ende ist, werden wir durch die Vermittlung schön lithographirter Karten — auf geschöpftem Papier, Quartformat — erfahren, daß der „Verein für schöngestigte Unterhaltung“ seiner gesellschaftlichen Verpflichtung wieder einmal gerecht geworden ist.

Hoffen wir, daß die Berichte vom literarischen Beirathsmarkt in der kommenden Saison von starkem Begehre und steigenden Preisen berichtet werden.
(N. B. X.)

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Am 1. October 1887

7000 Mitglieder, 170,000 Mark Barvermögen, von Sr. Majestät dem Kaiser und König mit Corporationsrechten allergnädigst versehen, besitzt eine „Pensionscasse“, „Wittwencasse“, „Begräbniscasse“. Eintrittsgeld 3 Mk., Quartalsbeitrag 1 Mk. 50 Pf. Anträge um Aufnahme aller Kategorien von Beamten, Kaufleuten, Industriellen und Privatn nimmt entgegen der

Deutscher Privat-Beamten-Verein
(Zweigverein Wiesbaden).
K. F. Schmidt.

18563

Polizei-Zeichnungen

zu Hausentwässerungs-Anlagen werden von einem erfahrenen Techniker (hier angestellt) vorschriftsmäßig und billigt angefertigt. Gef. Aufträge werden unter A. R. postlagernd erbeten. 17282

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Einladungskarten, Tischkarten etc.

fertigt geschmackvoll und billigt

A. Ringel, Marktstrasse 8,
am neuen Rathhaus.

8902

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Michelsberg 18.

Hauptfächer: Malen, Zeichnen, Modelliren. Kunsttechnische Ausführungen. Ausfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. — Eintritt jeder Zeit. — Ausführliche Prospekte auf Wunsch verabfolgt.

H. Bouffier,

44 akademischer u. staatlich geprüfter Zeichenlehrer.

Zur Winter-Saison

empfehle alle Arten

Handschuhe,

Tricot-Handschuhe mit und ohne Futter,
Glacé-Handschuhe mit und ohne Futter,
Ringwood-Handschuhe mit und ohne Futter,
Fahr- und Reit-Handschuhe mit und ohne Futter,
Wasch- und Wildleder-Handschuhe,
alle in großer Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen.

Gg. Schmitt, Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.

Seiden- und Tricot-Handschuhe mit Futter,
Pelzbesatz und Mechanik in guter Qual. per Paar 1.50.

Pelzbesatz

in schwarz, braun und grau, sowie schwarzen Krimmer in bester Qualität empfiehlt Georg Wallenfels, Langgasse 33.

16633

Ausverkauf von Elfenbein-, Bernstein- und Schildkrotwaaren, Schirmen mit Elfenbein- und Naturstöcken Neue Colonnade 34/35. 12634

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Planoforte-Handlung.

(Verkauf und Mietho.)

110

Elsässer Zeugreste nach Gewicht

grosse Sendungen

soeben eingetroffen.

Elsässer Zeuggladen

von

Karl Perrot

(aus Elsf),

Wiesbaden,

4 große Burgstraße 4.



Schutzmarke.

Mein Geschäft befindet sich nach wie vor nur
4 große Burgstraße 4. 11875

Polstergestelle- und Stuhlfabrik

von

Mauergasse 10, L. Freeb, Mauergasse 10,
empfiehlt größte Auswahl in Polstergestellen und Rohr-
stühlen, sowie Kleiderständern, Handtuchhaltern etc.
in allen gangbaren Mustern. Geschäftsprinzip: Solideste Aus-
führung, reelle Preise. 11820

Nur echte Kefirmilch

unter steter Controle der chemischen und mikro-
skopischen Untersuchungs-Anstalt von Dr. H. Weller
und unter besonderer ärztlichen Aufsicht, per Flasche 30 Pfg.
excl. Glas und Verpackung ab Darmstadt.

Bereins-Dampfwolkerei Darmstadt (G. G.).
16113 Kiehler, Verwalter.

Eine neue Sendung 1887er

Importirte Havana-Cigarren

offerirt billigt

vorm. H. J. Viehoever's Filiale,
15141 17 Rheinstraße 17, neben der Post.

Für Raucher

empfehle eine ausgezeichnete Habana-Auswurf-Cigarre
per 100 Stück 5.50 Mk. Proben à Stück 6 Pf. werden ab-
gegeben. Carl Götz, Webergasse 22. 16201

Obstbäume.

Hochstämme für Feld und rauhe Lagen
und für Gärten, sowie Zwergobst in allen
Formen, Biersträucher, Rosen etc. in größter
Auswahl und besten Sorten. Billigste Preise.
Catalog gratis.

P. Klein,

15757

Baumschulen, Schiersteinerstraße 1.

Sauerfruchtständer

in großer Auswahl, ächtes Dieburger Kochgeschirr,
sämmliche Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren,
Gelegenheitsgeschenke etc. zu bekannt billigen Preisen,
empfiehlt Max Kraß, Welltrifstraße 25. 17304

Weihenstephan

aus der berühmten königl. bayerischen Staatsbräuerei.
Allein-Auskauf im 18224
„Central-Hotel“, Museumstraße 4.
Diners von 12¹/₂—2 Uhr à Wk. 1.50.



Griechische Weine

der Firma

Friedr. Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Samarite, herber Rothwein . . .	1	Mark	80	Pfg.
Mont Cnos, herber Weißwein . . .	1	"	70	"
Achaia-Malvasier, vorz. Süßwein . . .	2	"	—	"
Moscato, vorzügl. Süßwein . . .	2	"	—	"
Mavrodaphne, vorzügl. Süßwein . . .	2	"	20	"

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von
2 Mark 50 bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

5 **E. Rudolph, Weilstraße 2.**

Kein Husten mehr!

Die überraschende Heilkraft des Zwiebel-saftes in richtiger
Zubereitung bei **Husten, Lungen-, Brust- und Hals-**
Leiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der

O. Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Packeten à 50 und 25 Pfg. nur zu haben in der
Droguen-Handlung von **F. R. Haunschild,**
17667 **Abeinstraße 17, neben der Post.**

W. Petri, Koch,

wohnt **Mühlgasse 7, 1. Etage.** 14955

Die **Verkaufsstelle** meiner

ächt westf. Pumpernickel

ist stets **Bahnhofstrasse 12** bei
Herrn **Franz Blank.**

Laibe von ca. 5 Pfd. 95 Pf., $\frac{1}{2}$ = 50 Pf., $\frac{1}{4}$ = 25 Pf.

17586 **H. Haverland, Soest.**

Dom. Sölnitz bei Neustettin

offerirt: 17172
Fette Gänse à Pfd. 60 Pf., fette Enten à 70 Pf., vorzügl.
liche Rollbrust à Wk. 1.50, Knochenbrust à Wk. 1.30,
einste Gänseleberwurst à Wk. 1.20, Gänsefchmalz à Wk. 1.

Frankfurter Bratwürstchen

per Stück 15 und
empfehl't 17 Pfg.
L. Behrens, Langgasse 5. 17485

Feinsten Medicinal-Leberthran,

nur **Vosboden-Waare**, von hellgelber Farbe, empfehl't
die Drogen- und Chemikalien-Handlung von

Otto Siebert,

15644 **vis-à-vis dem neuen Rathhaus.**

Medicinal-Leberthran

in vorzüglicher Qualität empfehl't
14446 **H. J. Viehoever, Marktstraße 23.**

Alzeyer Kartoffeln.

Bestellungen bei **A. Mollath,**
Mauritiusplatz 7. 17459
Zwei transportable Herde sind billig zu verkaufen
Welfenstrasse 11. 17815

finden freundliche Aufnahme bei
Damen Frau Klemm,
Bodenheim, Elfa-
bethenplatz 1, am Marktplatz. (F. opt. 169/10) 49

Damen jeden Standes finden unter strengster Dis-
cretion freundliche Aufnahme bei **Hedamme**
A. Voos Wwe., Johannisstr. 2, Mainz. 12923

Costüme von 6 Wk. an, **Hauskleider** v.
4 Wk. a. w. schön u. sauber angef.
Näh. Langgasse 48. Stb. I. 29

Damen- und **Kinder-Kleider** werden von den ein-
fachsten bis zu den elegantesten angefertigt
Geisbergstraße 3, Gartenhaus, 1 St. hoch. 16290

Wasche zum Bügeln (Glanz) und Waschen wird ange-
nommen ff. **Schwalbacherstraße 16, B. r.** 11020

Höchste Preise werden für getragene
Herren- und Damen-
Kleider und dergl. bezahlt
von **A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.** 16218

Wolle wird geschlumpft **Jahnstraße 17.** 49

$\frac{1}{4}$ **Voos** preuß. **Vorterie** zu kaufen
gesucht. Näheres **Expedition.** 17787

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit Stallung
für 2 Pferde und Remise gesucht. Näh. **Römerberg 8.** 16769
Zwei Damen suchen auf 1. April 4—5 Zimmer mit Zubehör.
Off. mit Preisangabe unter **B. 80** an die Exped. erbeten. 17811

Angebote:

Adelshaidstraße 23, II, möbl. Salon, Schlafzimmer, Kammer
und Küche zu vermieten. 17173

Adlerstraße 1 (nahe der Langgasse)

eine Wohnung (neu hergerichtet) von 2 Zimmern und Küche
nebst Zubehör auf sofort oder 1. Januar zu vermieten.
Näh. **Seitenbau links.** 17210

Bleichstraße 9, 2 St. I., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 14492

Bleichstraße 9, 2 St. I., gut möbl. Mansarde zu verm. 14150

Bleichstraße 21 ein Parterrezimmer zu verm. 17425

Dambachthal 3 sind zwei möbl. Zimmer zu vermieten. 17768

„Villa Monbijou“,

Grathstraße 11, unmittelbar am Curhause, ist eine
herrsch. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz
oder getheilt zu vermieten. 15287

Frankenstraße 5, 1. Stock, ist ein möblirtes Zimmer
an einen Herrn oder Dame zu vermieten. 17678

Geisbergstraße 26 sind schön möblirte Zimmer mit Bor-
fenster und Porzellanöfen zu vermieten. 17289

Häfnergasse 4 Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension. 17844

Hellmundstraße 32, 1. Stiege, ist ein schön möblirtes
Zimmer zu vermieten. 14694

Hellmundstraße 45, Mittelb., 1 St. I., 1 möbl. Z. z. v. 15256

Humboldtstraße 1, Ecke der Frankfurterstraße, in
einem Landhause, ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Bad-
küche mit Küchenzimmer auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näh. im Bau-Bureau **Moritzstraße 29.** 15799

Karlstraße 5, 2 St. h. rechts, ein schön möblirtes Zimmer
mit Cabinet, welsch letzteres separ. Eing. hat, zu verm. 17646

Langgasse 2, 1. Etage, sind schön möblirte Zimmer zu
vermieten. 17813

Louisenstraße 14, Bel-Etage, sind zwei unmöblirte
Zimmer zu vermieten. 13304